Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

228 (28.9.1892) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 228. I. Blatt. Karlsruhe, Mittwoch, den 28. September **1892.**

Bestellungen auf die Badische Landeszeitung für das 4. Vierteljahr 1892 nehmen auswärts alle Postanstalten und in Karlsruhe das Kontor d. Bl., sowie die Agenten entgegen.

Amtliche Nachrichten.

S. K. H. der Großherzog haben Sich unter dem 20. September d. J. gnädigst bewogen gefunden, aus Anlaß der Feier des 50jährigen Bestehens der Heil- und Pflegeanstalt Illenau den nachgenannten Beamten und Bediensteten der Anstalt folgende Auszeichnungen zu verleihen, und zwar:

I. Den Orden vom Zähringer Löwen:
a. das Kommandeurkreuz 2. Klasse:
dem derzeitigen Direktor der Anstalt, Geh. Rath 3. Klasse Dr. Heinrich Schüle;
b. das Ritterkreuz 1. Klasse:
dem früheren Anstaltsgeistlichen, Stadtpfarrer und Dekan Karl Ströbe in Wertheim;
c. das Ritterkreuz 2. Klasse mit Eichenlaub:
dem Direktionsgehilfen Dr. Emil Freyburger.

II. Das Verdienstkreuz vom Zähringer Löwen:
dem Oekonomen Gustav Rister.

III. Medaillen:
a. die kleine goldene Verdienstmedaille:
dem Werkmeister Heinrich Mattern, dem Thorwart Urban Huber und dem Thorwart Xaver Oehl;
b. die silberne Verdienstmedaille:
den Wärtern Franz Müller, Leonhard Vollmer und Matthäus Kirschenmann, dem Metzger Jakob Laudenberger, dem Werkmeister Josef Haunß, den Wärterinnen Christine Textor, Helene Braun, Marie Augenstein, Katharina Karst, Karoline Weiß, Katharina Bechtel, Magdalena Kanz und Sophie Volz und der Wirthschaftsgehilfin Salome Wickersheimer.

S. K. H. der Großherzog haben unter'm 12. September 1892 gnädigst geruht, den Rechnungsrath Alois Isemann bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen auf sein unterthänigstes Ansuchen wegen körperlichen Leidens bis zur Wiederherstellung seiner Gesundheit in den Ruhestand zu versetzen.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 11. d. M. gnädigst geruht, dem Architekten Max Hummel dahier unter Verleihung des Titels „Professor" eine etatmäßige Professorenstelle an der Baugewerkschule hier zu übertragen.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 11. d. M. gnädigst geruht, dem Lehrer Wilhelm Bender an der Baugewerkschule hier den Titel „Professor" zu verleihen.

S. K. H. der Großherzog haben unterm 15. September d. J. gnädigst geruht, den Reallehrer Karl Carlein zum Rektor der erweiterten Volksschule in Offenburg zu ernennen.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 26. Sept. Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine kaiserliche Entscheidung, wonach den bei den Regierungen beschäftigten Forstassessoren durch die betreffenden Präsidenten selbstständige Dezernate unter eigener Verantwortlichkeit analog den Regierungsassessoren übertragen werden können.

* **Paris**, 27. Sept. Gegenüber der Meldung der France, daß Loubet beschlossen habe, Liebknecht auszuweisen, verlautet in unterrichteten Kreisen, es seien bisher noch keine Maßnahmen getroffen. Die Minister erwarten den Wortlaut der Rede und werden dann beschließen.

* **London**, 26. Sept. Unter dem Garde du Korps in Windsor fand am Samstag eine Meuterei statt. Die Meuterer haben 80 Sättel und Pferdegeschirr vernichtet. Die Wiedersetzlichkeiten werden auf Ueberanstrengung im Dienste zurückgeführt. Die gesammte Mannschaft wurde in den Kasernen zurückbehalten.

* **Konstantinopel**, 26. Sept. Das in der Hauptstraße von Pera belegene neue französische Theater ist heute früh abgebrannt. Personen sind nicht umgekommen.

* **New-York**, 26. Sept. Herald-Meldung aus Valparaiso. Der peruanische Spezialgesandte traf in Santiago ein, um den kommerziellen Gegenseitigkeitsvertrag zwischen Chili-Peru vorzuschlagen. Der Vertrag wird über die Verschiffung des Zuckers nach Europa Bestimmungen enthalten, den Handel mit Nordamerika dagegen nicht berühren.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 27. Sept. Die Ultramontanen müssen inmitten ihres jetzigen Versammlungsrausches den herben Schmerz erleben, daß ihre innigsten Verbündeten, die Strengkonservativen, sich jetzt allen Ernstes gegen die Zulassung der Jesuiten aussprechen. So schreibt der Stöckersche Reichsbote, ein im Allgemeinen sehr warmer Befürworter des konservativ-klerikalen Bündnisses: „Am Rhein nimmt man, wie uns mitgetheilt wird, Anstoß daran, daß die Regierung die Jesuiten dort ruhig gewähren läßt und in der That kommt es der Errichtung eines Jesuitenkollegs gleich, wenn dort unter dem harmlosen Namen eines sozialpolitischen Kursus etwa 400 Personen aus ganz Deutschland zusammengezogen und als ihre Lehrer Jesuitenprofessoren von einer benachbarten holländischen Jesuitenschule herbeigezogen werden. Wenn das möglich ist, dann können die Jesuiten ruhig auf die Aufhebung des Jesuitengesetzes verzichten. In katholischen Blättern wurde der Gladbacher Kursus sogar als Volksuniversität bezeichnet; wenn das in Gladbach gelingt, so dürfte man es in anderen Städten nachahmen und Jesuitenprofessoren zu Lehrern berufen. Daß das eine Umgehung des Jesuitengesetzes wäre, ist zweifellos, und was ein, das Jesuitengesetz umgehender Jesuit über die Aufgaben und Grenzen der Staatsgewalt lehren wird, kann man sich denken." — Es wird dann weiter auseinandergesetzt, daß das Jesuitengesetz nicht die Jesuiten, sondern die Niederlassungen des Ordens ausschlösse. Wenn aber der Orden als solcher verboten sei, so müsse auch den Mitgliedern die Ordensthätigkeit, und dazu gehört in hervorragender Weise der Unterricht, verboten sein, und die Jesuiten könnten daher als Lehrer nicht zugelassen werden. „Vollends unerlaubt aber erscheint es uns, daß Jesuiten auswärtiger Niederlassungen, also Herren, über welche der Staat gar keine Kontrole hat, nach Deutschland zu Vorträgen über so wichtige und tief einschneidende, insbesondere den Staat so tief berührende Lehrpunkte berufen werden."

+ **Karlsruhe**, 27. Sept. Wer in den Kämpfen der Gegenwart die konservativen und orthodoxen Blätter durchliest, muß staunen über die Findigkeit in solchen Mitteln, die geeignet sind, dem Gegner die Ehre und den guten Namen abzuschneiden. Da verbreitet jetzt die Stöcker'sche Kirchenzeitung in Berlin in Nr. 38, vom 17. d. M., die Nachricht, Stadtpfarrer Längin habe widerrufen; „er habe seine früheren Erklärungen dahin „berichtigt", daß er nur habe sagen wollen, neben der orthodoxen Auffassung von der Bibel und dem apostolischen Glaubensbekenntnisse sei auch die „wissenschaftliche" berechtigt". Man sucht vergeblich nach einem Anhaltspunkt zu solcher leichtfertigen Behauptung. Längin hat unseres Wissens nur die Behauptung zurückgewiesen, er habe den Bibelinhalt Blödsinn genannt und hat erklärt, daß dieser Ausdruck auf die orthodoxe Auffassung gehe. Das haben auch alle halbwegs ehrlichen Blätter, darunter selbst die Kreuzzeitung, von freien Stücken so aufgefaßt. Er hat aber in seiner neuesten Schrift: „Zur Karakteristik der kirchlich-konservativen Partei in Baden" ausdrücklich erklärt, daß er auch diesen drastischen Ausdruck dem Sinne nach nicht zurücknehme. Worin liegt also der Grund der Verbreitung einer, die Ehre des Mannes so schwer schädigenden Behauptung? Das edle Blatt deutet den Zweck der Alarmnachricht hinlänglich an. Es schreibt: „Längin hat es der Behörde freilich damit sehr bequem gemacht, auf Einleitung eines Verfahrens gegen ihn zu verzichten." In der That sind ja alle Versuche der konservativ-kirchlichen Partei mißlungen, den Oberkirchenrath zum Einschreiten zu bewegen. Und da sucht man jetzt den Grund nicht bei sich selbst, in der Grundlosigkeit und Plumpheit der Angriffe gegen Längin, in den rechtlichen Bestimmungen unserer Kirche, welche die Geistlichen nicht knebeln wollen an den, alles religiöse Leben zerstörenden Buchstaben der Bekenntnisse; sondern da soll der den Orthodoxen unbequem gewordene Längin schuld sein; er hat dem Ansturm nicht Stand gehalten, er ist feige geworden, er hat seine Ansichten widerrufen, oder auf eine Werthlosigkeit abgeschwächt. Offenbar hofft man damit auch den unbequemen Handel aus der Welt zu schaffen und die Sache in's alte Geleise zu lenken. Wir hoffen, die liberale Richtung, Geistliche und Gemeindeglieder, werden auf einen solchen fadenscheinigen Köder nicht anbeißen und ihre Schutzwehren verlangen gegen einen neuen Ansturm auf die Lehrfreiheit und die Grundlagen unserer kirchlichen Verfassung, und die Sache wird noch nicht aus sein.

Berlin, 25. Sept. In der Frage der Leichenverbrennung, deren Erörterung durch die Choleragefahr einen neuen Anstoß erhalten hatte, gehen die Ansichten der Zentrumspresse weit auseinander. Zahlreiche ultramontane Blätter äußern sich zu der Angelegenheit recht kühl und vernünftig, indem sie die Frage als eine offene behandeln, erregen aber dadurch nach Ansicht der Germania Mißverständnisse über die Stellung der katholischen Kirche zu der Frage. Sehr wohlthuend hebt sich von dem rohen, verständnißlosen Fanatismus, mit welchem der Ultramontanismus diese Zweckmäßigkeitsfrage behandelt, die folgende Aeußerung einer Zentrumskorrespondenz ab: „Wir halten es für einseitig und übertrieben, wenn man die Feuerbestattung als heidnisch und unchristlich hinstellt. Mit dem Glauben an die Auferstehung des Fleisches hat die Feuerbestattung nichts zu thun: in dieser Beziehung ist es einerlei, auf welche Weise der Leib in seine chemischen Bestandtheile sich auflöst. Auch die Beschleunigung dieser Auflösung hat kein Dogma gegen sich. Wenn man in ein Massengrab ungelöschten Kalk streut, so beschleunigt man damit die Auflösung auch; es ist dies aber nie beanstandet worden. Anderseits vermögen wir jedoch auch die Nothwendigkeit und Nützlichkeit des Verbrennens nicht anzuerkennen." Die Germania muß zwar zugeben, daß die Frage dogmatisch nicht geregelt sei, behauptet dagegen, es sei für einen gläubigen Katholiken unerlaubt, für die Leichenverbrennung zu wirken oder gar selbst Bestimmungen über eine Verbrennung der eigenen Leiche oder derjenigen eines Anderen zu treffen. So sei entschieden durch eine vom heiligen Vater gutgeheißene und bestätigte Antwort des heiligen Offiziums vom 19. Mai 1886. Die Germania wendet sich schließlich mit der Anmuth, die ihr eigen ist, gegen die Freimaurer, welche die Leichenverbrennung nur aus Haß gegen den christlichen Glauben betreiben sollen. Wir denken, man kann sich über hygieinische Fragen doch wohl unterhalten, ohne auf Verdächtigungen zu verfallen.

Berlin, 26. Sept. Bekanntlich hat man mit der zweijährigen Dienstzeit im 4. Garde-Regiment, welches in Spandau steht, einen Versuch gemacht. Es sind nun so eben Mannschaften, die zwei Jahre im ersten Bataillon des genannten Regiments gedient hatten, entlassen worden und bei der Neueinstellung von Rekruten will man das Verfahren wiederholen. Weit mehr, als öffentlich bekannt geworden, haben die maßgebenden militärischen Kreise, namentlich der Kaiser persönlich, den eingeleiteten Versuch mit lebhafter Theilnahme verfolgt, und es darf als sicher angenommen werden, daß in der Begründung der neuen Militärvorlage die in dieser Richtung gemachten Erfahrungen ganz besonders betont werden. Was nun aber hauptsächlich die betheiligten Kreise überrascht hat, sind, lt. Köln. Ztg., die außerordentlich günstigen Ergebnisse, die in Spandau mit den Mannschaften zweijähriger Dienstzeit gemacht worden sind. Dem Kaiser ist darüber ein besonderer Bericht erstattet worden.

Düren, 25. Sept. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, vollzog sich heute Mittag 12 Uhr die feierliche Enthüllung des Bismarck-Denkmals unter großer Betheiligung des Publikums. Vom Kaiser-Denkmal aus, wo die vaterländische Feier stattfand, ging ein stattlicher Festzug durch die in eine herrliche via triumphalis umgewandelte Bismarckstraße nach der Denkmalstätte. Ein 160 Mann starker Sängerchor eröffnete die Feier mit einer Hymne an Bismarck unter Orchesterbegleitung. Durch eine bezeichnende Weiherede übergab Philipp Schöller das Denkmal der Stadt. Die Hülle fiel unter Kanonendonner und brausendem Hurrah. In geistvoller Rede übernahm der beigeordnete Bürgermeister Schüll das Denkmal Namens der Stadt Düren. Das Denkmal ist, der Köln. Ztg. zufolge, eine Meisterwerk und macht einen großartigen Eindruck.

* **Trier**, 26. Sept. Der Student der Theologie, Reichard, Verfasser der Schrift über die Trierer Rockfahrt, wurde wegen Beschimpfung der Reliquienverehrung und wegen Beleidigung des Bischofs Korum zu 6 Wochen, der Verleger Sonnenburg zu 3 Wochen Gefängniß verurtheilt.

Frankfurt, 26. Sept. In Folge des ersten Aufrufs des Hilfskomites für die unter der Cho-

---

Gräfin Juliane. (44)

Roman von B. W. Zell.

Der Pfarrer aber eiferte am nächsten Sonntag noch bissiger, als sonst, über die Sünden der Welt und die Verderbtheit der Weltkinder, deren Fleischeslust und Irrwahn zum Himmel schreien, so daß es Noth thue, es fände wieder einmal die Vernichtung einer Ortschaft statt, wie es einst mit Sodom und Gomorrha geschehen, zum mahnenden Beispiel für alle gottverfluchten Sünder.

Als dann der Pfarrer nicht undeutlich durchblicken ließ, diese Ortschaft müsse Groß-Wustrau sein, denn in ihr sei längst der Teufel in Gestalt Willibald Koch's umhergegangen, da ward es den ohnehin erregten Gemüthern denn doch zu viel, und tumultuarisch verließ der größte Theil der Gemeinde während der Predigt das Gotteshaus, um sich draußen drohend zusammenzuschaaren.

„Nieder mit ihm, der uns Untergang in Feuer und Verdammniß wünscht und selber ein Sünder ist, der sein eigen Fleisch und Blut mißhandelt! — Nieder auch mit dem Grafen, dem Menschenschinder, um den ein Unschuldiger, der uns Freund und Schützer war, in's Zuchthaus soll!" tönten wilde Rufe durcheinander, so daß der Pfarrer es gerathen fand, in aller Eile den Gottesdienst zu beenden und dann schleunigst durch die Sakristei über den Kirchhof in's Pfarrhaus zu flüchten.

Als die Menge das Entkommen des Pfarrers gewahr wurde, setzte sie sich unter lauten Verwünschungen nach der Pfarrei hin in Bewegung, und es wäre jedenfalls zu blutigen Auftritten gekommen, wenn nicht in diesem Augenblick ein einzelner Reiter auf der Landstraße daher gesprengt wäre, der, beim Anblick der erregten Menge stutzend, sofort den Vorgang begriff und dicht an die Leute heranritt. Es war Doktor Berg.

„Was soll's, Ihr Leute?" rief er freundlich, mit weithin hallender Stimme. „Was habt Ihr zu dieser Zeit auf der Pfarrei zu thun; noch kann, dünkt mich, der Gottesdienst kaum beendet sein?"

Geschrei, Rufe, wirre Reden schallten dem Frager entgegen, aus denen er nichts weiter als die Erbitterung der Leute gegen den Pfarrer entnehmen konnte.

„Wenn Alle sprechen, vermag ich nichts zu verstehen," rief er wieder. „Jonas, Ihr seid der Aelteste, sprecht Ihr, — die Leute wissen, daß ich bereits manchen Streit zu ihren Gunsten beim Grafen und Pfarrer ausgefochten; vielleicht gelingt's mir auch heute."

Jonas, ein alter Einlieger, trat vor.

„Wir wissen wohl, Herr Doktor, daß Sie ein guter Herr und der Armen Freund sind; aber helfen können Sie uns doch nicht, das kann Niemand. Und weil unser ganzes bedrücktes Leben doch nicht einen Pfifferling werth ist, so mag es zum Teufel gehen, wie uns der Pfarrer ja schon lange verheißen; aber wenigstens wollen wir uns mit unserem Blut an unseren Peinigern und Schindern, dem Pastor und dem Grafen rächen."

Berg ward bleich.

„Welch' ein wahnsinniges Beginnen, Leute!" rief er schallend. „Wem schadet Ihr damit, nur Euch selber?"

Jonas lächelte bitter.

„Mehr als das Leben kann es doch nicht kosten, Herr Doktor, und daß wir das daran setzen wollen, sagte ich schon."

„Aber Eure Familien .... wer sorgt für sie, wenn Ihr für Eure Meuterei jahrelang in den Kerker geworfen werdet?"

„Unsere Weiber und Kinder müssen sich schon jetzt bis auf's Blut schinden, wenn das Sattwerden für uns Alle herauskommen soll — schlimmer also kann es nicht werden, auch wenn wir nicht da sind, wohl aber besser, weil wir sie von ihren Peinigern befreit haben."

Der Doktor schien einen Augenblick zu überlegen, dann drängte er sein Pferd noch dichter heran.

„So hört denn, Ihr Leute, was ich Euch mittheilen will. Es wäre vermessen, dem Herrn über Leben und Tod vorgreifen zu wollen. Wißt Ihr denn, wie lange es noch dauert, bis Ihr einen neuen und hoffentlich milderen Herrn habt? Ihr seht mich soeben auf dem Wege zum Schlosse, weil den Grafen heute Morgen unerwartet ein schwerer Schlaganfall betroffen hat — menschlicher Berechnung nach sind seine Stunden gezählt."

Die Leute horchten und lauschten, als wollten sie ihren Ohren nicht trauen. Als aber der Doktor geendet, brach unter ihnen ein Jauchzen, Johlen und Schreien los, das für den Unbetheiligten etwas Grausiges hatte, weil es der Tod eines Menschen war, dem diese hundert Kehlen entgegenjubelten.

„Hurrah, der Graf wird sterben! Er ist vielleicht schon todt — hurrah, wir sind frei! Ein neues Leben beginnt für uns!" so klang es in tollem Jubel durcheinander. Den Doktor durchschauerte es. Was mußten diese Leute gelitten haben, daß sie so entmenscht werden konnten.

„Bleibt noch der Pfarrer für uns übrig!" tönte da eine starke Stimme über die Köpfe der Menge hinweg. „Auf, laßt uns an ihm Vergeltung üben; er war eben so geizig und hart gegen die Armen, wie sein Patron!"

Schon setzten sich die Massen johlend in Bewegung, als wieder des Doktors Stimme ein lautes „Halt!" rief.

„Noch einen Augenblick, Leute! Vielleicht kann ich Euch vor schwer zu büßenden Thorheiten schützen, indem ich Euch auf Ehre und Gewissen verspreche, bei dem künftigen Majoratsherrn um die Entfernung des jetzigen und die Einsetzung eines neuen Pfarrers zu bitten. Seid Ihr es zufrieden?"

Die Leute schwankten und zauderten eine Weile, dann flüsterten sie leise unter einander und wandten sich endlich Berg zu:

„Der Herr Doktor meint es gut mit uns; wir wollen ihm folgen. Den Pastor wird schon der Teufel holen, den er immer auf der Zunge führt!"

Klang es durch einander, und Berg athmete erleichtert auf. Er reichte vom Pferde herab dem alten Jonas die Hand.

„So ist's recht, — Ihr Alle erspart Euch viel Unheil durch diesen vernünftigen Entschluß. Hoffentlich beginnt mit dem zu erwartenden Wechsel der Gutsherrschaft auch ein neues, besseres Leben für Euch, — das wünsche ich von Herzen."

In die letzten Worte des Doktors hinein tönte vom Schlosse her ein dumpfer, zitternder Klang; Berg horchte auf. Die Töne reihten sich an einander und wurdem zum Glockengeläute, auch die Menge hatte es jetzt vernommen.

„Die Sterbeglocken der Schloßkapelle, Graf Bölow ist todt!" sagte Dr. Berg erschüttert. Den Leuten aber klang dies dumpfe Glockengeläute wie die Verheißung einer neuen Zukunft.

„Der Graf ist todt! Es lebe der neue Gutsherr!" riefen sie wieder und wieder jubelnd, dann strebte Jeder der ärmlichen Behausung zu, um die frohe Mähr daheim zu verkünden.

Berg gab seinem Pferde die Sporen und sprengte dem Schlosse zu; auf dem Wege dorthin begegnete er bereits einem Diener, der die Todesnachricht nach der Villa bringen sollte.

Sechzehntes Kapitel.

Graf Bölow war drei Stunden nach seinem Schlaganfalle still und schmerzlos, ohne noch einmal zum Bewußtsein gekommen zu sein, verschieden. Sowohl die Gräfin, als sämmtliche Insassen des Schlosses hatte dieses unerwartete Hinscheiden völlig unvorbereitet getroffen; denn der Patient war gerade in den letzten Tagen ganz munter und schmerzfrei gewesen, und man durfte auf seine baldige Genesung hoffen. Dennoch erschien Gräfin Juliane ruhiger und gefaßter, als Berg es erwartet hatte, und beruhigt küßte er ihr im warmen Freundschaftsgefühl die Hand.

„Ich bin angenehm überrascht, Sie so tapfer zu finden, verehrte Freundin; wann aber wäre Gräfin Juliane es nicht gewesen! Einmal mußte es ja doch

leranoth leidende Bevölkerung der Städte Hamburg und Altona sind in Frankfurt a. M. — man möchte sagen — in wenigen Stunden 27,167 M. 14 Pf. eingegangen. Ein unbekannter Wohlthäter und verschiedene andere Geber spendeten je 1000 M.

Hamburg, 26. Sept. Die Abnahme der Erkrankungen am gestrigen Sonntage bestätigt sich. Gestern war das Gewoge in allen Vergnügungslokalen und in den Promenaden ungewöhnlich lebhaft, die Folgen dürften die morgigen Krankenzahlen nachweisen. Die Brunnenbohrungen schreiten gut fort, einzelne Brunnen sind bereits in Benutzung genommen. Auch mit der Reinigung der Seuchenbrutstellen ist, der Frkf. Ztg. zufolge, begonnen worden. Die Absperrung Altona's erregt in Hamburg viel böses Blut; man meint, es sei kein Grund dazu vorhanden, da die Krankheitsfälle in Altona immer noch erheblich sind.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 26. Sept. Der Pol. Korr. wird aus Berlin gemeldet: Kaiser Wilhelm beabsichtigt, an dem Fest zu Ehren der österreichischen Theilnehmer am Distanzritte Wien-Berlin, das am 10. Oktober im Neuen Palais bei Potsdam veranstaltet werden soll, theilzunehmen und wird deßhalb von Weimar nach Berlin zurückkehren. Der Kaiser dürfte zum Besuche des Kaisers Franz Josef erst am 11. Oktober, Vormittags, in Wien eintreffen.

Frankreich.

△ **Paris**, 26. Sept. Die gestrige Abendsitzung des sozialistischen Kongresses von Marseille war der wechselseitigen Beglückwünschung der Vertreter der verschiedenen Länder gewidmet. Liebknecht und Anseele wurden dabei besonders gefeiert. Liebknecht hielt eine Rede, aus welcher der Draht folgende karakteristische Auszüge übermittelt: „Die deutsche sozialistische Partei, der organisirte und militärische Sozialismus Deutschlands hat mich hierher gesandt mit dem Auftrage, Ihnen die brüderlichen Grüße und Wünsche der deutschen Arbeiter und Sozialisten zu überbringen. Im verflossenen Jahre konnten wir den Besuch, den Sie uns in Halle gemacht haben, nicht erwidern; heute aber komme ich, um Ihnen im Namen des deutschen Proletariats die Hand zu drücken. Dieser Kongreß nennt sich nationaler Kongreß, aber er ist auch ein internationaler. Sie sind Internationalisten, und wir sind es. Für uns Sozialisten gibt es keine Frage der Nationalität. Wir kennen nur zwei Nationen: die Nation der Kapitalisten und der Bourgeoisie, der besitzenden Klasse auf der einen Seite, und auf der anderen die Nation der Proletarier, der Masse der Enterbten, der arbeitenden Klasse: und dieser zweiten Nation gehören wir Alle an; ihr, französische Sozialisten, und wir, deutsche Sozialisten, bilden eine Nation. Die Arbeiter aller Länder bilden eine einzige Nation, welche der andern, in allen Ländern dieselbe, entgegensteht. Zwischen euch Franzosen und uns Deutschen fließt ein breiter Blutstrom; an diesem Blute sind wir unschuldig; unsere Feinde haben es vergossen. Dieser Blutstrom ist für uns keine Grenze des Hasses. Wir sind Brüder. Wir Alle, internationalistische Sozialisten, bilden eine große Armee, in welcher ihr Franzosen und wir Deutsche, sowie die Sozialisten der anderen Länder, nur verschiedene Armeekorps sind. Glaubt mir, wir, die wir gegen Bismarck gekämpft und ihn nach 25jährigem Kampfe besiegt (!?) haben, werden von keiner Gewalt der Welt unterjocht und irregeleitet werden. Wir sind bereit, unseren letzten Blutstropfen für die Sache des Sozialismus zu vergießen und wir werden den Kampf um die Befreiung bis zum Siege fortsetzen. Ich schließe mit dem Rufe, welcher alle sozialistischen Versammlungen in Deutschland schließt und den Geist unserer Bewegung zeigt: „Hoch die internationale und revolutionäre Demokratie!" Auf diese Rede antwortete der französische Abg. Ferroul und schloß mit dem Rufe: „Hoch das Deutschland der Arbeit!" Den Rest der Sitzung füllte eine aufgeregte Berathung über die Frage, ob man das Prinzip des allgemeinen Ausstandes an die Spitze des Kongreßprogramms zu stellen habe. Sie blieb unentschieden. (Vergl. Drahtberichte.)

Italien.

✝ **Rom**, 24. Sept. Spätestens in fünf Wochen wird sich das italienische Volk eine neue Vertretung zu geben haben, aber von einer ernsthaften Wahlbewegung ist bis heute noch nichts zu spüren. Die Regierung hüllt sich in ein undurchdringliches Stillschweigen, geschlossene Parteien mit einem festen Programm und offenkundigen politischen Anschauungen gibt es in den liberalen Ständen Italiens nicht mehr und in Folge dessen ist das politische Leben des Landes dem Stillstande, ja der Versumpfung anheimgefallen. Die Klerikalen, wie man weiß, halten sich gehorsam dem Befehl des Papstes von den Parlamentswahlen fern und damit scheidet in Italien das eigentlich konservative Element aus dem Kampfe aus. Die Republikaner, Sozialdemokraten, Irredentisten, und wie sich sonst die Parteien der äußersten Linken benennen mögen, besitzen im Lande keinen nennenswerthen Anhang, und wenn es ihren Führern dennoch gelingt, ein Mandat zu erobern, so verdanken sie das ihrem persönlichen Ansehen oder einer skrupellosen Reklame, aber durchaus nicht den politischen oder sozialen Grundsätzen, zu denen sie sich bekennen. So bleiben bei den Wahlen im Großen und Ganzen die Liberalen unter sich, und der Wähler kann die Kandidaten nicht nach ihrer Parteirichtung und ihrem Programme beurtheilen — denn das läuft bei Allen so ziemlich auf dasselbe hinaus — sondern seine Persönlichkeit, seine Verbindungen mit den Wählern, sein Einfluß und seine soziale Stellung im Wahlkreise geben ganz allein den Ausschlag. Statt eines fruchtbaren karakterstärkenden Ringens der verschiedenen politischen Weltanschauungen, sind die italienischen Wahlkämpfe zumeist der Tummelplatz kleinlicher persönlicher Ehrsucht, bei denen nicht einmal zu konkreten politischen Fragen Stellung genommen wird, geschweige denn, daß politische Prinzipien in ihnen eine Rolle spielten. Karakteristisch für diese Wahlen ist die Erscheinung, daß fast alle Kandidaten sich als Anhänger der jeweilig bestehenden Regierung ausgeben, um nur ja nicht durch den Präfekten und seine Beamten bekämpft zu werden. So lange es ein Königreich Italien gibt, ist darum noch niemals ein Ministerium bei den Wahlen unterlegen. Heuer gehört ein ganz besonderer Muth dazu, sich als erklärter Anhänger der Pläne des Ministeriums zu geberden, denn Giolitti hat noch nicht gesprochen, und kein Mensch weiß, wie sein Regierungsprogramm beschaffen ist, aber dessen ungeachtet sind doch von allen Kandidaten neun Zehntel ministeriell und darin erschöpft sich ihr ganzes politisches Glaubensbekenntniß. Die gleiche Erscheinung zeigt sich in der Presse des Landes. Man könnte die Blätter, welche das Ministerium bekämpfen, an den Fingern aufzählen und wie zahm und vorsichtig ist obendrein ihre Opposition. Das sind aber offenbar ungesunde Zustände. Es tritt in ihnen ein Mangel an Karakterfestigkeit, an politischer Bildung und Selbständigkeit der Meinung zu Tage, welche für die mannigfachen Gebresten, an denen das italienische Staatswesen krankt, eine rasche Heilung leider nicht in Aussicht stellt. Wie im Jahre 1890, so werden auch die bevorstehenden Wahlen ohne Zweifel eine überwältigende ministerielle Mehrheit ergeben. Sehr bezweifelt muß dagegen werden, daß sich diese Mehrheit zu ersprießlichem gesetzgeberischem Schaffen tauglich erweist.

Rom, 26. Sept. Die neue Kammer wird gegen den 20. November einberufen. Das Ministerium beabsichtigt, für Januar und Februar ein Zwölftel des provisorischen Budgets zu fordern. Die Vertrauensfrage und das Auflösungsdekret für die gegenwärtige Kammer erscheint im Oktober.

Spanien.

Madrid, 26. Sept. Die Regierung will eine neue karlistische Verschwörung entdeckt haben. Angeblich fanden Haussuchungen in Nordspanien statt. Zahlreiche Verhaftungen wurden in Leon vorgenommen.

Rußland.

St. Petersburg, 26. Sept. Gegenüber der Nowoje Wremja, die gestern die Angriffe deutscher Blätter auf Virchow wegen dessen Russenfreundlichkeit in schärfster Weise beurtheilt hatte und dabei tüchtig hetzte, schreibt heute der Graschdanin, man solle gerecht sein und anerkennen, daß auch die russische Presse ihr Möglichstes thue, die öffentliche Meinung Deutschlands zu erregen, indem sie fortwährend ein französisch-russisches Bündniß aufbausche. Daraufhin könne man von der deutschen Presse nur feindselige Erwiderungen erwarten. Es wäre lächerlich, als Antwort auf das andauernde russische Geschrei: „Es lebe das Bündniß mit Frankreich!" von Deutschen den Ruf: „Es lebe Rußland!" zu verlangen und zu erwarten, daß die Deutschen in ihrer Wuth gegen Rußland Maß halten sollten. Uebrigens habe das Geschrei der Presse beider Länder nicht viel zu bedeuten, denn die deutsche Regierung wisse sehr gut, daß die russische Regierung den Frieden wünsche, deßhalb allen politischen Verträgen und Kompromissen fern bleibe und umgekehrt sei die hiesige übertriebene Franzosenfreundlichkeit ebenso dumm wie diese Deutschenfresserei. Von Beiden aber wisse die hiesige Regierung nichts. Sie sei liebenswürdig oder zurückhaltend, wenn es gerade nothwendig erscheine. Die Franzosen brauchten die Russen und hielten sie mit ihren Schmeicheleien zum Narren. Liebe sei von ihnen nicht zu erwarten. Die Deutschen brauchten Rußland (?!), daher liebten sie es nicht. Das müßten die Russen wissen und keine Feindschaft zeigen, denn sich feindselig zeigen, heiße schwach sein und den fürchten, dem gegenüber man feindselig sei.

Baden.

Karlsruhe, 26. Sept. Nach der am Samstag erfolgten Rückkehr Sr. K. H. des Großherzogs von Straßburg in die Residenz empfing Höchstderselbe, lt. Hofbericht, den Oberstkammerherrn Freiherrn von Gemmingen, den Hofmarschall Grafen von Andlaw und nahm dann einen längeren Vortrag des Geh. Raths von Regenauer entgegen. Gegen 9 Uhr besuchte Se. Kön. Hoheit das Konzert in der Festhalle und wohnte demselben bis zum Schluß um 10½ Uhr an. Am Sonntag Vormittag nahmen JJ. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin an dem Gottesdienst in der Schloßkirche Theil; darnach nahm Se. K. H. der Großherzog von 11½ Uhr an die Meldung der nachbenannten Offiziere entgegen: des Obersten Sommer, Kommandeur des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. (2. ostpreuß.) Nr. 3 in Königsberg, des Oberstleutnants v. Bonin, etatsmäßigen Stabsoffiziers im 2. Garderegiment zu Fuß in Berlin, bisher im 1. bad. Leibgrenadierregiment Nr. 109, des Majors Hoffmann im 1. bad. Leibgrenadierreg. Nr. 109, des Majors Höpfner im 2. bad. Grenadierreg. Kaiser Wilhelm I. Nr. 110 in Mannheim, des Hauptmanns Freiherrn v. Zedlitz und Neukirch im Infanterieregiment von Horn (3. rhein.) Nr. 23 in Trier, bisher im 7. bad. Infanterieregiment Nr. 142 in Mülhausen, sowie des Hauptmanns Drews, des Premierleutnants von Stein-Liebenstein zu Barchfeld und des Sekondleutnants Mischel, sämmtliche im 2. bad. Grenadierregiment Kaiser Wilhelm I. Nr. 110. Mittags 12 Uhr traf Se. K. H. der Herzog von York hier ein. Höchstderselbe wurde am Bahnhof von dem Hofmarschall Grafen Andlaw im Namen des Großherzogs empfangen und in das Schloß geleitet, wo der Herzog von Sr. K. H. dem Großherzog empfangen und zu J. K. H. der Großherzogin geführt wurde. Um 1 Uhr 30 Min. empfingen die Höchsten Herrschaften am Bahnhof den Besuch Sr. K. H. des Prinzen Christian von Holstein mit Höchstseiner Gemahlin, geborene Prinzessin von Großbritannien, sowie deren Tochter, Prinzessin Viktoria, welche, von London kommend, hier eintrafen, und geleiteten dieselben in das großh. Schloß, wo dann bald darauf ein Gabelfrühstück stattfand, zu welchem einige Einladungen ergangen waren. Später wurde eine Spazierfahrt gemacht und die holsteinischen Herrschaften zum Bahnhof geleitet, von wo dieselben nach Baden zurückkehrten. Se. K. H. der Herzog von York blieb bis nach 6 Uhr und kehrte dann, von Sr. K. H. dem Großherzog an den Bahnhof geleitet, nach Heidelberg zurück. Darnach empfing Se. Kön. Hoh. der Großherzog den Staatsminister zur Vortragserstattung. Heute früh um 2 Uhr traf Se. Kön. Hoheit der Erbgroßherzog hier ein. Um 7 Uhr 46 Min. heute Morgen hat sich S. K. H. der Großherzog nach Schwetzingen zum Besuche der landwirthschaftlichen Pfalzgauausstellung begeben und kehrte von dort um 12 Uhr mittelst Sonderzuges nach Karlsruhe zurück. J. K. H. die Großherzogin begab sich heute früh nach Buchen und kehrte Abends wieder hierher zurück. Heute Nachmittag von 4 Uhr empfing S. K. H. der Großherzog den Major v. Lüdinghausen, gen. Wolff, den Finanzminister Ellstätter, den Geh. Rath Nokk und den Intendanten des Hoftheaters, Dr. Bürklin, zur Vortragserstattung. Morgen früh werden JJ. KK. HH. der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog sich nach Illenau begeben, daselbst nach 9 Uhr eintreffen und der Feier des 50jährigen Bestehens der Anstalt bis Nachmittags anwohnen. Um 5 Uhr werden die Höchsten Herrschaften von Illenau aus nach Schloß Mainau reisen, wohin S. K. H. der Erbgroßherzog Höchstseine Eltern begleiten wird.

□ **Karlsruhe**, 27. Sept. JJ. KK. HH. der Großherzog, die Großherzogin und der Erbgroßherzog von Baden haben sich heute früh 7 Uhr 26 Minuten nach Achern, bezw. Illenau begeben.

---

‡ **Freiburg**, 26. Sept. Unserer Hochschule droht wiederum ein schwerer Verlust. Noch ist die Frage der Nachfolge Geh. Rath v. Holst's offen, und schon wird bekannt, daß der ordentliche Professor der deutschen Sprache und Literatur, Hermann Paul, einen Ruf nach München erhalten habe. Für die philologisch-geschichtliche Abtheilung der philosophischen Fakultät wäre der Weggang des Verfassers der „Prinzipien" und des „Grundrisses" verderbenbringend. Hoffentlich gelingt es dem Ministerium, eine wissenschaftliche Größe von Paul's Bedeutung unserer Hochschule zu erhalten.

§ **Pforzheim**, 25. Sept. Auf gestern Abend 8 Uhr war vom sozialdemokratischen Agitationskomite in die Halle „Zum Riesen" eine Volksversammlung einberufen, mit der vielversprechenden (!?) Tagesordnung: „Die soziale und politische Lage und die Sozialdemokratie." Als Berichterstatter trat G. v. Vollmar, Reichstagsabgeordneter aus München, auf. Schon von 7 Uhr ab hatten die Herren Sozialdemokraten die besten und nahezu sämmtliche Sitzplätze eingenommen. Es mochten etwa 700—800 männliche Personen dem Rufe gefolgt sein. In einem etwa 1¾stündigen Vortrage entwickelte der Berichterstatter die allgemein bekannten Ideen der Sozialdemokratie und erging sich in seinem Vortrage nur in allgemeinen Phrasen über die Sozialdemokratie, die er natürlich bis in den siebenten Himmel hineinlobte. Der Kampf derselben sei ein Wohl für die Menschheit (!?) Daß dem Redner von Seiten der anwesenden Gesinnungsgenossen dann und wann und am Schlusse Beifall gezollt ward, mag bei diesen erklärlich sein. Das übrige anwesende Publikum hielt sich kühl zur Sache, wie sich auch Niemand anderer Parteien nach Schluß von Vollmar's Rede der Aufforderung des Vorsitzenden zufolge zum Worte meldete. Die Versammlung schloß, wie es so gang und gäbe ist, mit einem Hoch auf die internationale Sozialdemokratie und den Berichterstatter. Daß die liberale Partei vom Berichterstatter scharf, aber grundlos angegriffen wurde, ist selbstverständlich. Wahrscheinlich wird nun auch demnächst Karlsruhe durch eine ähnliche Versammlung von diesem Reiseapostel beglückt werden.

‡ **Mosbach**, 26. Sept. Heute Vormittag 11 Uhr 17 Min. passirte Ihre Königl. Hoheit die Frau Großherzogin, mit dem kursmäßigen Zug von Karlsruhe kommend, die hiesige Station und fuhr nach kurzem Aufenthalt nach Buchen zur Industrieausstellung. Die

---

kommen, und es wird überwunden werden, wie so vieles Schwere. Daß Sie einen Freund zur Seite haben, über den Sie verfügen können, wissen Sie."

Dankbar nickte sie ihm zu.

„Das Schwerste wird das Verlassen des Schlosses sein," sagte sie dann leise.

„Ich weiß es. Aber das freundliche, so schön und behaglich ausgestattete Zimmer in Pöllnitz erwartet Sie; zudem wird es von Wustrau keinen Abschied auf Nimmerwiedersehen geben. Ich hoffe zuversichtlich, daß sich mit dem neuen Besitzer ein freundschaftlicher Verkehr entwickeln wird."

„Das bleibt abzuwarten und wird von dem Ausfall einer wichtigen Unterredung abhängen, die ich mit dem Grafen Botho gleich nach seinem Eintreffen haben werde. Uebrigens ist mir gerade der Gedanke, nach Pöllnitz übersiedeln zu sollen, unerträglich. Sie wissen, daß ich es seit dem Tode meines armen Wolf nicht betreten und die schöne Einrichtung, von der Sie sprechen, noch nicht einmal gesehen habe. Ich fürchte, jeder dort verlebte Tag wird mir neue Qualen und auf Schritt und Tritt die Erinnerung an meinen Sohn bringen."

„So denken Sie daran, einen andern Aufenthalt zu wählen, vielleicht gar nach der Residenz überzusiedeln?" fragte Berg, bedrückt von dem Gedanken, wie Maly und auch er selber in diesem Falle die Trennung von Margarethe ertragen würden, und gedankenvoll fügte er hinzu: „Ich weiß, wie sehnsüchtig Sie einst gewünscht haben, in einer großen Stadt während des Winters wenigstens zu leben. Jetzt stünde der Erfüllung dieses Wunsches kein Hinderniß mehr entgegen."

Sie sah ihn groß und ernst an. (Fortf. f.)

Berlin, 20. Sept. Ueber die Hitze im August spricht sich der Wetterbericht der Stat. Korresp. in folgender Weise aus: Wie der diesjährige Sommer sich im Mai durch eine abnorm hohe Temperatur eingeleitet hatte, so schloß er auch im August mit einer langen Reihe ungewöhnlich heißer Tage. Während die Temperatur zu Beginn des Monats bei trübem und regnerischem Wetter noch um 1—3 Grad unter der normalen lag, stieg sie bald, besonders in den mittleren und südlichen Landestheilen, rasch an, und zwar bis zum 15., von welchem Tage ab sie sich längere Zeit um mehr als 5 Grad über dem vieljährigen Mittel hielt. Vom 25. ab trat allerdings eine erhebliche Abkühlung ein, jedoch so, daß im Gesammtdurchschnitt mit Ausnahme einzelner Küstengebiete überall ein Wärmeüberschuß zu verzeichnen war, vor Allem in Schlesien, wo derselbe 3 Grad überstieg. Hier, sowie auch im übrigen Binnenlande, erreichten die Maximaltemperaturen des Monats eine ganz außerordentliche Höhe: an vielen Orten wurden 36—37 Grad beobachtet. Die große Hitze war um so fühlbarer, als gleichzeitig meist wolkenloses und sehr trockenes Wetter herrschte. Ueberhaupt ist wenig Niederschlag gefallen, so daß die Monatssummen weit unter dem normalen Werth blieben; nur an einzelnen Punkten entsprachen dieselben dem vieljährigen Durchschnitt. Im Binnenlande, besonders im Südosten, zeigte das Laubwerk ein herbstliches Aussehen und die Feldfrüchte erlitten mannigfachen Schaden.

— **Warnung vor dem Beschreiben von Banknoten.** Es herrscht vielfach der Gebrauch, aus Furcht vor etwaigen Fälschungen Banknoten höherer Beträge mit dem Namen des Abgebers zu versehen. Die Reichsbankstelle zu Münster hat — wie von unterrichteter Seite im Sinne einer allgemeinen Warnung mitgetheilt wird — derartig beschriebene Banknoten nur unter Vorbehalt in Zahlung genommen und dadurch eine gewisse Beunruhigung unter den Besitzern solcher Banknoten erregt. In Folge einer Anfrage bei der obersten Bankbehörde, ob solche Banknoten zahlungsfähig seien, hat dieselbe diese Frage nicht verneint, jedoch ersucht, Vermerke dieser Art auf Banknoten künftig zu unterlassen.

— In Wiener Blättern lesen wir folgenden humoristischen Gerichtsfall: „Ich bitt' schön, gnä' Herr! Möchten's nicht die Verhandlungen vertagen, ich muß auf'n Fischmarkt." Mit diesen Worten kam, eine Vorladung hoch in der Hand haltend, die Marktfrau Maria Stummer in den Verhandlungssaal des Bezirksgerichtes Wieden. Richter: Gleichen Sie sich mit der Frau Hackl aus, dann können Sie ohne Weiteres zum Fischmarkt. — Frau Stummer: Nothwendig wär's, daß i heut' mit die Fisch' a G'schäft machet; mein Gott, bei die Zeiten, 's is ja gar nix mehr mit dem Naschmarkt, aber ausgleichen, dös wird net so leicht geh'n. — Richter: Warum denn nicht? — Frau Stummer: Sie hat mich zu schwer beleidigt. Lesen's nur, kaiserlicher Herr Rath, was sie gesagt hat. — Richter: Sie wird nichts gesagt haben, was nicht durch eine Abbitte gesühnt werden könnte. — Frau Stummer: Sie hat g'sagt, i komm deswegen so oft daher zum G'richt, weil i — in Ihner verliebt bin! — Richter: In wen sollen Sie verliebt sein? — Frau Stummer: Na, in Ihner. — Richter (lachend und das ganze Auditorium lacht mit): In mich? — Frau Stummer: Ja, in Ihner. — Richter: Machen Sie sich nichts aus dem Geschwätz, Frau Stummer, wer sollte daran glauben? Sie sind eine verheirathete Frau — und ich bin ein verheiratheter Mann. — Frau Stummer: Na ja, dös hab' ich ja a g'sagt. — Richter: Und gleichen Sie sich aus! — Der Ausgleich, in den Frau Stummer schon halb und halb einwilligte, stieß auf Schwierigkeiten bei Frau Hackl, die ihrerseits nichts auf dem Fischmarkt zu thun hatte und große Lust zeigte, die Verhandlungen sogleich durchführen zu lassen; sie war nämlich gleichfalls Klägerin und Geklagte. Erst nach langwierigen Verhandlungen zogen Frau Hackl und Frau Stummer ihre Klagen zurück und Beide wurden freigesprochen.

(**Eine hübsche Episode**) aus den genuesischen Kolumbusfesten erzählen italienische Blätter: Nachdem König Humbert in Sanpierdarena das Etablissement Anraldo besichtigt hatte, bestieg er mit dem Ministerpräsidenten Giolitti einen für ihn bereit gehaltenen Wagen, um nach Genua zurückzufahren; um den Wagen hatte sich das Volk in dichten Schaaren gedrängt, und ununterbrochen ertönten brausende „Evviva"-Rufe. Plötzlich machte sich ein Mann von riesigem Körperbau mit seinen gewaltigen Armen Bahn, ergriff die Hand des ganz überraschten Königs und rief ihm mit einer markerschütternden Stentorstimme die denkwürdigen Worte zu: „Sie sollen leben, König Margherita!" In das allgemeine Gelächter, das diesem komischen Ausruf folgte, stimmte auch der König fröhlich mit ein und verhinderte, daß die Karabinieri den sonderbaren Vaterlandsfreund, der bisher noch nicht den richtigen Namen des Vaters des Vaterlandes gekannt hatte, zur Wache führten.

(**Hut ab!**) Der Moskauer Oberpolizeimeister Wlassowsky hat am 14. September folgenden Tagesbefehl an die ihm unterstellten Polizeibeamten veröffentlicht: „Es wird beständig bemerkt, daß sowohl in Bier- und Schnapsbuden, als auch in besseren Kneipen die männlichen Besucher sich herausnehmen, bedeckten Hauptes dazusitzen, wodurch sie eine vollständige Abwesenheit aller Ehrfurcht vor den in diesen Lokalen befindlichen Heiligenbildern an den Tag legen, und außerdem bei dem neu hinzukommenden Publikum Unzufriedenheit erwecken, was wiederum zu Streitigkeiten und zur Störung der öffentlichen Ordnung Anlaß gibt. Um diese, dem Anstand und der Schicklichkeit widersprechende Gewohnheit aus der Hauptstadt auszurotten, befehle ich den Stadttheilsaufsehern, die Inhaber von Trinkanstalten zu verpflichten, in ihren Lokalen an einer Allen sichtbaren Stelle eine schriftliche Bekanntmachung des Inhalts anzubringen, daß jeder Gast beim Eintritt seine Kopfbedeckung abzunehmen hat. Ueber die strikte Erfüllung dieser Aufforderung Seitens des Publikums hat der Trinkhalleninhaber zu wachen."

---

hohe Frau wurde von Bürgermeister Strauß Namens der Stadt begrüßt und Höchstderselben ein Bouquet frischer Rosen überreicht. Zur Begrüßung waren noch erschienen: die Herren Landgerichtspräsident Kamm, Oberamtmann Müller, Oberstleutnant Klein, die Damen des hiesigen Frauenvereins mit ihrem Beirath, Herrn Obereinnehmer von Delaiti, ebenfalls einen Blumenstrauß überreichend durch Frau Schönlein und noch eine größere Anzahl Bewohner hiesiger Stadt. Die Frau Großherzogin unterhielt sich einige Minuten mit den Erschienenen und dankte verbindlichst für die dargebrachte Huldigung. Die von Herrn Strauß bei der Ankunft des Zuges und von Herrn von Delaiti bei der Abfahrt ausgebrachten Hochs wurden von den zahlreich anwesenden Bewohner hiesiger Stadt begeistert erwidert. Der Rathhausthurm und die an die Bahn angrenzenden Häuser hatten geflaggt.

Tauberbischofsheim, 26. Sept. Heute früh 4½ Uhr entstand, lt. B. Beob., großes Feuer in der Haupt- und Gymnasiumsstraße hier: es sind 14 Gebäude abgebrannt.

○ **Buchen**, 26. Sept. Großer Jubel herrschte heute in unserer reichbeflaggten Stadt. Mit dem Mittagszug 12 Uhr 32 Min. traf Ihre Königl. Hoheit die Großherzogin, die hohe Protektorin der Frauenvereine, in Begleitung der Freiherren von Gelius und Edelsheim, sowie der Freifrau von Schönau hier ein, um die Ausstellung der Nadelarbeiten der Volksschulen des Bezirkes zu besichtigen. Am Bahnhofe hatten sich die Herren Oberamtmann Wild, Kreisschulrath Schenk und Bürgermeister Kieser zum Empfange der erhabenen Landesfürstin eingefunden. Nach feierlicher Begrüßung begab sich die hohe Fürstin in den Wartsaal 1. Klasse, wo sich die Damen der Frauenvereine von Buchen und Umgebung, sowie eine größere Anzahl Herren versammelt hatten. Ihre Kgl. Hoh. die Frau Großherzogin, von Herrn Oberamtmann Wild den einzelnen Anwesenden vorgestellt, hatte für Alle huldvolle Worte des Dankes und der Anerkennung für ihre Thätigkeit und Mitwirkung im Frauenvereine. Vor dem Bahnhofe hatten die einzelnen Vereine, sowie eine Menge Leute Aufstellung genommen. Unter kräftigem Hochrufen der Anwesenden begab sich Ihre Königliche Hoheit durch die Stadt zum Amthaus, wo in der Wohnung des Herrn Oberamtmanns das Essen eingenommen wurde. Von Mittags 2 bis 4 Uhr wurde dann die Ausstellung der Nadelarbeiten besucht. Die Großherzogin sprach mit jeder einzelnen Industrielehrerin sehr eingehend (es waren 44 Orte vertreten) und drückte sich sehr lobend und befriedigt über die ausgestellten Arbeiten aus. Hieran reihte sich ein Besuch der Stadtkirche, der Kleinkinderschule und des Spitals. Vor der Abfahrt, um 6¼ Uhr, wurde in der Wohnung der Präsidentin, Frau Emmele, der Thee eingenommen. Die Abfahrt sollte schon um 4 Uhr 14 Min. erfolgen, zum Anschluß an den 4½ Uhr Zug in Seckach. Die Fürstin ließ aber eine Verlängerung ihres Aufenthaltes eintreten und reiste erst um 6¼ Uhr hier ab. Bei der Wegfahrt hörten wir die Fürstin zu den Herren Kommandanten der Feuerwehr und des Schützenvereins sich äußern: „Es waren wunderschöne Stunden in Buchen". Der hiesigen Bevölkerung wie der der ganzen Umgebung ist der heutige Tag, an dem unsere erhabene Großherzogin zum ersten Male unsere Stadt mit ihrem hohen Besuch beehrte, ein wirklicher Feiertag gewesen, und freudig schlagen die Herzen Aller voll Liebe und Treue zu unserem edlen Fürstenhause.

Dr. Josef Mainzer †.

⁜ Frankfurt a. M., 25. Sept.

Heute fand dahier auf dem städtischen Friedhofe die feierliche Beisetzung der Asche des bei Garmisch verunglückten Dr. Josef Mainzer statt. Der Leichnam war Tags zuvor in Gotha verbrannt worden. Die Betheiligung am Leichenbegängniß war eine außerordentlich rege. Zahlreiche Blumenspenden bedeckten die Grabstätte. Staatsanwalt Dr. Julius Jolly aus Offenburg, einer der nächsten Freunde des Verstorbenen, hielt eine treffliche, tief durchdachte und zu Herzen gehende Gedächtnißrede, in der er die seltenen und ungewöhnlichen Eigenschaften des Entschlafenen feierte. Der Dichter Heinrich Vierordt aus Karlsruhe widmete dem so jäh aus dem Leben geschiedenen Freunde einen poetischen Nachruf am Grabe, den wir hier mit Erlaubniß des Verfassers zum Abdruck bringen:

Will mir der Schmerz die Worte auch versagen,
Da heiß die Thräne durch die Wimper bricht,
Vom Freund aus unvergess'nen Jugendtagen,
Stumm, ohne Abschied scheiden kann ich nicht.
Was groß und schön, wir haben es genossen,
Vom Sonnenglanz Italiens umflossen,
Auf Tiburs Bergen, in Fraskatis Thälern,
An der Kampagna morschen Heldenmälern!
Begeistert für die Trümmer alter Welt
Hat sich ein Dritter noch uns zugesellt,
Auch Er ist heimgegangen, ach, er fand
Den jähen Tod durch seine eig'ne Hand.
Aus jenem heitern, kunstverklärten Reih'n
Bin ich, als Letzter, übrig noch allein.
Tiefgründig warst Du! auch in kleinen Dingen
Galt es Dir stets: das Höchste zu vollbringen.
Kein unnütz Wort ist Deinem Mund entsprungen,
Vollendet war's, aus einem Guß gelungen.
Dein Wesen hatte wohl auch herbe Schroffen,
Doch immer warst Du ehrlich, warst Du offen.
Was Du den Freunden, was Du mir gewesen,
Das könnte man nur in den Herzen lesen!
In Deinem Busen flammte heil'ger Drang,
Die Seele zu verströmen im Gesang;
Wenn Deine Lippe machtvoll hat gesungen,
Hast Du die Hörer wunderbar bezwungen!
Wie schwer fällt mir es, daß ich mich gewöhne
An einen Winter ohne Deine Töne.
Verrauscht auf ewig sind die gold'nen Stunden,
Die uns zum Kranz die heit're Kunst gewunden.
Dein tiefer Hang, Urwüchsiges zu lieben,
Hat Dich empor in das Gebirg getrieben;
Du klommest aufwärts zu der Wolken Schwelle,
Wo sich nicht hingetraute die Gazelle.
Hinauf, hinauf zog's Dich unwiderstehlich,
Dein Auge glänzte sonnenaufgangsselig.
Den Abgrund übersprangest Du vermessen,
Daß Du von Fleisch und Bein, hast Du vergessen!
Am eig'nen Körper solltest Du erleben:
Daß nur der Seele Schwingen sind gegeben!
Vom Riffe taumelnd, ohne Schmerzenslallen
Bist Du in das Unendliche gefallen.
Als Du gewähnt, es sei das Ziel errungen,
Hat Dich die Schlucht, hat Dich der Schnee verschlungen.
Dein Sterbepfühl, die harten Felsenzacken!
Auf's Angesicht, auf den zerschellten Nacken,
Die Flocken gaben Dir den Todeskuß:
Du bist des Wettersteines Ikarus!
Ob Dein Beginnen tollkühn, ob besonnen ...
Den Kranz des Ruhmes hast Du Dir gewonnen,
Denn Uebermenschlichem schier galt Dein Streben,
Dem Du geweiht Dein junges, warmes Leben:
Wer dieses einsetzt voller Heldenmuth,
Voll Manneskraft und voll Begeist'rungsgluth,
Verdient, ob ihn das Schicksal niederzwang,
Bewunderung bei solchem Untergang!
Wir wollen uns der Thränen nicht erwehren,
Den Todten ganz verstehen und ihn ehren.

Heinrich Vierordt.

Verschiedenes.

⁜ **Paris**, 24. Sept. Der amerikanische Schriftsteller Stanhope, der bekanntlich im Krankenhause zu Hamburg Aufnahme gefunden hat, schickt dem New-York Herald einen langen Bericht, dessen wesentlicher Inhalt folgender ist: „23. Sept. Ich habe die Nacht in einem Pavillon des Krankenhauses zwischen zwei Cholerakranken zugebracht. Heute früh sagte mir der Arzt, der mich untersuchte: „Guter Himmel, wie stark Sie nach Cholera riechen! Ihr Schicksal wird sich heute entscheiden." Ich beeile mich, Ihnen zu telegraphiren, denn ich weiß, mit welcher Geschwindigkeit die Krankheit Diejenigen, die sie erfaßt, niederschmettert. Wenn ich sterbe, ist die Haffkine-Pasteur'sche Impfe nutzlos; wenn ich trotz der Mikroben in meinen Eingeweiden, und trotz dem Geruch davon komme, ist die Impfe nützlich. Ich habe dies gethan: 1) Ich habe die Nahrung angerührt, ohne meine Hände zu desinfiziren. 2) Ich habe Cholerakranke angerührt und mir die Hände in den Mund gesteckt. 3) Ich habe mit ihnen aus demselben Glase getrunken und zwar auf der Seite, welche ihre Lippen berührt hatten. 4) Ich habe in dem Bette eines an der Cholera Verstorbenen zwischen zwei von Kranken besetzten Betten geschlafen. 5) Ich habe gestern Abend in der Elbe geschöpftes Wasser getrunken. 6) Ich habe eine Butterschnitte gegessen, welche ich in einer äußeren Tasche meines Rockes hatte, während ich Kranke pflegte und beim Transport eines Leichnams half. Ich warte ab."

Handelsnachrichten.

* **Mannheim**, 26. Sept. (Effekten-Börse.) Die heutige Börse verlief geschäftslos. Wir notiren: Deutsche Unionbank-Aktien 80 b. Bad. Anilin- und Sodafabrik-Aktien 289 G. Westeregeln Alkali-Aktien 92.50 G. Waghäusler Zuckerfabrik-Aktien 57.50 b. Weltz Brauerei-Aktien 116.75 Bf. Bad. Rück- und Mitversicherungs-Aktien 400 Geld.

Frankfurt a. M., 26. Sept. (Börsenbericht.) Auch an der heutigen Börse kamen die in den letzten Tagen maßgebend gewesenen Einflüsse zur Geltung. Vor Allem waren es die Betrachtungen, welche an die geplante Aufnahme einer größeren Prioritäts-Anleihe der Harpener Bergbau-Gesellschaft geknüpft wurden und welche um so stärker wirkten, als keine Anregung zur Haussespekulation vorliegt. Die größte Preiseinbuße haben Harpener zu verzeichnen. Der Beschluß des Kokessyndikats, die Produktionseinschränkung von 20% auch im Monat Oktober einzuhalten, hat naturgemäß auch auf die Börse verstimmend wirken müssen. Infolge des Rückgangs der Harpener Aktien sind auch Handelsgesellschafts-Antheile und weiterhin auch die übrigen Bankaktien ungünstig beeinflußt worden. Am österr. Bahnenmarkte lagen Staatsbahnaktien matt und mußten weiter im Kurse nachgeben. Schweizer Bahnen eröffneten in fester Stimmung, schwächten sich aber zum Schluß des offiz. Verkehrs etwas ab. Am Markte der ausländischen Renten herrschte feste Haltung; bevorzugt sind Türken und Italiener auf Pariser Käufe hin. Das Prolongationsgeschäft brachte der Börse keine Anregung. Privatdiskonto 2¼ pCt. (Fr. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 26. Sept. Umsätze bis 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 264¼—⅛—⅜ b., Diskonto-Ko. 186.10—40—25 bez., Handelsgesellschaft 137.50 bez. G., Deutsche B. —.— bez., Darmstädter 135 bez., Dresdener 140—140.10 bez., Wiener Bankverein 97½ B. 97 G., Banque ottomane 119.30 bez., Staatsbahn 246¾ bez., Lombarden 86¾—87 bez., Böhm. Nord —.— bez., Marienburger —.— bez., Elbthal 195 bez., Mittelmeer 105.40 bez., Meridional — bez. G., Mainzer 113.90 b., Gotthard 154.80—90—80 b., do. junge — bez., Zentralbahn 128.50 b., Nordost 111.60—70 b., Union 74.30 do. junge —.— b., Jura-Simplon St. 53.40 bez., do. Genußscheine —.— bez., Werger —.— bez., Höchster — b., Kali — bez., Gräff u. Seeger — bez., Alpine — bez., Siemens — bez., Edison — b., Bochumer 128.30 b., Kourl — bez., Dortmunder — bez., Konkordia — bez., Laurahütte 110.50—10 b., Jutespinnerei —.— b., Gelsenkirchen 133—132.80 bez., Bad. Zuckerfabrik —.— bez., Harpener 132.50—40—70 bez., Oelfabriken —.— bez. G., Hibernia 115.50 b., Norddt. Lloyd 112 b., La Veloce — b., 1860r Looſe —.— bez., Italiener 93.20 B. 10 G., 3% Aegypter 94.60 bez., 4% do. 98.90 b., Ungarn 95.60 b., Griechen 58 b., 4% do. —.— b., 5% do. —.— bez., 4½% Portugiesen 31.30 bez., 3% do. 22.90 bez., do. Tabak — bez., Spanier — b., Türken 22.20 bez., do. D. — bez. G., do. C. 22.50 bez., Serb. Tabak — bez., Zolltürken 35.05 b., Türk. Looſe — bez., Mexikaner 87.50 bez., 3% do. 25.40 b., 5% do. 25.50 b. — Nach Schluß 6 Uhr 15 Min. Kreditaktien 264½. Staatsbahn 246⅞. Diskonto-Kom. 186.35. Lombarden 87. — Die Direktion der Frankfurter Effektensocietät beschloß in ihrer heute Abend stattgehabten Sitzung einstimmig die Aktien der Staatsbahn-Gesellschaft vom 3. Okt. ab nicht mehr zur Notirung zuzulassen.

Mannheim, 26. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen Pfälzer n. 18—18.25, nordd. 00.00—00.00, russ. Sax. 19.00 bis 19.25, Azima 18.75—19.25, Girka 18.25—50, am. Winter 18.25—18.50, Tag 18.25—50, rum. 17.25—18.25, Theod. 00.00—00, Kernen 18.25—00, Roggen, Pfälzer 16.00—16.50, rumän. 16—16.25, russ. 00, Gerste hies. Gegend 17.00—00.00, Pfälzer 17.50—18.00, ung. 00—00, Haber, bad. 14.25—14.50, norddeutscher 00.00—00.00, russ. 00.00—00, am. Mais 13.00—00, Donau 12.75—13.00, Kohlreps, deutscher n. 24.75—00. Leinöl m. F. 45.00 Rüböl m. Faß 58.00. Erdölfaß fr. m. 20% Tr. 20.50. Waizenmehl Nr. 00. 32.50, Nr. 0: 29.50, 1: 27.50, 2: 26.50, 3: 25.00, 4: 22.00, Roggenmehl 0: 26.50, 1: 23.50. Stimmung: Waizen fest, Gerste preishaltend, Haber unverändert.

Mannheim, 26. Sept. (Produktenbörse. M.A.) Waizen für Nov. 16.85, März 17.45, für Mai 17.70. Roggen für Nov. 15.50, März 15.65, Mai 15.65. Haber für Nov. 14.50, März 14.55, Mai 15.25. Welschkorn für Nov. 11.70, März 11.70, Mai 11.70. Stimmung beh.

† **Stuttgart**, 26. Sept. (Landesproduktenbörse.) Ruhiges Geschäft bei kaum veränderten Preisen wurde in letzter Woche vom Getreidemarkte gemeldet. Die zugeführten Früchte an den süddeutschen Märkten wurden rasch verkauft ohne nennenswerthe Preisänderung. Dem Hopfenmarkte waren 210 Ballen zugeführt, welche zu erhöhten Preisen Abnehmer fanden. Die Preise bewegten sich von 100 bis 145 M. Nächster Markt am Montag den 3. Okt. d. J. Die Börse ist ziemlich gut besucht. Umsatz unbedeutend. Wir notiren für je 100 Klgr.: Waizen, russ. —.——rum. 18.—18.50, bayr. 18.50—19.—, azima 18.50 — —.—. Redwinter —.— —.—, La Plata 18.50 — —.—, fränk. —.—, bis —.—, Land —., Kernen n. —.—, ——.—, Kernen n. Ulmer —.— bis —.—, Dinkel 12.— bis —.—, Dinkel neu —, Gerste fränk. 18.25 bis —, württemb. —, ungar. 18.50, bis 19.25, Nördlinger Ia —.—, Lauinger —.—, Tauber 17.50 bis 18, bayr. —.— —.—. böhm. —.— bis —.—, Haber. prima 14.90 bis —.—, mixed ung. — —.—, gewöhnl. 14.10 bis 14.50, Hafer, —.——, Donau —., Mais mixed 13.75—14.—. ungarisch —.— — —.—. so. Obertürkh. —.—. La Plata 13.75 bis —.—. do. so. Obertürkh. —.—. Mixed —.—. Mehlpreise für 100 Klgr. einschl. Sack bei Wagenladung: Suppengries: 31.— ——, Mehl Nr. 0: 30.50—31., Nr. 1: 28.50—29.50, Nr. 2: 27.50—28.—, Nr. 3: 25.50—26.—, Nr. 4: 22.50—23.50 M. Kleie mit Sack 9.— M. für 100 Kilo je nach Güte.

* **Frankfurt**, 26. Sept. (Amtlicher Bericht.) Der heutige Viehmarkt war mit 440 Ochsen, 61 Bullen, 626 Kühen, Rindern und Stieren, 311 Kälbern, 262 Hämmeln, 748 Schweinen befahren. Die Preise stellten sich wie folgt: Ochsen 1. Sorte 65—68 M., 2. Sorte 54—58 M., Bullen 1. Sorte 36—38 M., 2. Sorte 33—35 M., Kühe, Rinder und Stiere 1. Sorte 54—58 M., 2. Sorte 38—44 M. Preis für 50 Kilo Schlachtgewicht. Kälber 1. Sorte 62 bis 66 Pf., 2. S. 48—53 Pf., Hämmel 1. Sorte 58—60 Pf., 2. Sorte 40—42 Pf., inländische Schweine 1. Sorte 61—62, 2. Sorte 58—60 Pf. Alles für ein Pfund Schlachtgewicht.

* **Berlin**, 26. Sept. Spiritus 50r hier —.—, 70r hier 35.40, für Sept.-Okt 34.50, April-Mai 34.30.

* **Bremen**, 26. Sept. (Erdöl.) Standard white hier 6.05. Still.

* **Hamburg**, 26. Sept. Kaffee: Good average Santos für Sept. 71¾ Pf., ditto für Dez. 71½ Pf.

* **Antwerpen**, 26. Sept. (Erdöl.) Gereinigtes 14—, für Sept. 14—, Sept.-Dezember 14—, Jan.-April 14.—. Fest. Amerikan. Schweineschmalz, nicht verzollt, dispon. 84½ Fr.

* **Amsterdam**, 26. Sept. Bankazinn 56¾, Billitonzinn 55—.

* **Glasgow**, 26. Sept. (Roheisen.) Mixed numbers warrants 41 Sh. 6 d.

* **Liverpool**, 26. Sept. (Baumwolle.) Tageseinfuhr 12,000 Ballen. Umsatz 12,000 Ball. Fest.

* **London**, 26. Sept. Silber 38⅓.

* **London**, 26. Sept. (Metallbörse.) Kupfer Chilibars cash. 43¾, ditto 3 Monate 44¼ — Zinn Straits cash 91⅝, do. 3 Monate 91⅞. — Blei spanisch 10¼, ditto englisch 10⅜. — Zink ordinary brands 18½, ditto spezial brands 18¾.

Städtisches.

⁜ **Karlsruhe**, 26. Sept. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 361 Fremde auf.

□ **Karlsruhe**, 27. Sept. Gestern Nachmittag wurde in der Wielandstraße ein 5 Jahre altes Kind von einem Wagen, unter dessen rechtes Hinterrad dasselbe gedankenlos gelaufen war, überfahren und am Arm und Kopf, glücklicherweise nicht gefährlich, verletzt.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Karlsruher Wegweiser.

Hof-Theater.

Dienstag, 27. Sept., 99. Ab.-Vorst. Neu einstudirt: „Die Neuvermählten", Familienbild in 2 Akten von Björnstjerne Björnson aus dem Norwegischen von W. Lange. Zum ersten Male: „Das Wunderkind", Lustspiel in 1 Akt von Ludwig Fulda. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 29. Sept., 101. Ab.-Vorst.: „Fra Diavolo", komische Oper in 3 Akten von Eugen Scribe. Musik von Auber. Anf. 7 Uhr.

Freitag, 30. Sept., 3. V., 100 Ab.-Vorst.: „Die Großstadtluft", Schwank in 4 Akten von O. Blumenthal und G. Kadelburg. Anf. 7 Uhr.

Bildende Kunst.

Kunstverein. Eingang vom Schloßplatz bei dem botanischen Garten. Geöffnet Sonntag und Mittwoch, Vorm. 11—1 Uhr und Nachm. 2—4 Uhr, Dienstag u. Freitag, Vorm. 11—1 Uhr. Eintrittspreis für Nichtmitgl. 20 Pf.

Konzerte und Vergnügungen.

Stadtgarten: Mittwoch, 28. Sept., Nachm. 3½ Uhr, Militärkonzert, gegeben von der Grenadierkapelle.

Sehenswürdigkeiten.

Landesgewerbehalle, Karl-Friedrichstr. 17. Unentgeltlich geöffnet. Ausstellung: Dienstag bis Samstag von 10—12 Uhr Vorm. und 2—4 Uhr Nachm. Montags geschlossen. — Bibliothek und Vorbildersammlung: An Wochentagen von 10—12½ Vorm., Mittwoch und Samstag Nachm. von 2½—5 Uhr und Dienstag und Freitag von 8—10 Uhr Abends.

Meteorol. Zentralstation in Stuttgart. **Wettervorhersagung.** Nachmittags 4 Uhr.

Der gestern über den Shetlandsinseln befindliche Luftwirbel ist bis nach Nordskandinavien vorgerückt und wird wohl, ohne einen weiteren Einfluß auf die Witterung auszuüben, abziehen. Der Hochdruck über Süddeutschland hat sich dagegen verstärkt. Daher wird morgen (Dienstag) voraussichtlich heiteres, trockenes, warmes Wetter eintreten. Da die ziemlich gleiche Druckvertheilung in Mitteleuropa die Bildung von Nebeln begünstigt, so sind Morgennebel mit nachfolgender leichter Bewölkung wahrscheinlich.

Bad. Maxau, 26. Sept. Wasserstand des Rheins 4 M. 20 C., gest. 14 C.

Gestorben

Eberbach, 26. Sept. Olbert, Georg, Peter, Müller, 81 J.
Pforzheim, 26. Sept. Lay, Hermine, geb. Strauß, 32 J.

(Eingesandt.) **Cholera — Achtung!** Es ist nun schon verschiedentlich vorgekommen und mir soeben selbst passirt, daß, gezeitigt durch die schreckliche Epidemie in der wir leben, Hausirer sich in unseren Häusern herumtreiben und zu billigem Preise angeblich „echte Benedictine" an den Mann zu bringen suchen. Was man erhält, ist nichts Anderes, als ein ganz minder zu qualifizirendes Erzeugniß inländischer Fabriken und der thatsächliche Werth und Güte des Angebotenen steht noch tief unter dem sogenannten billigen Preise. Wer im Interesse seiner Gesundheit solche der Epidemie entgegenwirkende anerkannte erste Liqueure wie die „echte Benedictine" sich verschaffen will, sei gewarnt. Denn die Behörden sind zu sehr in Anspruch genommen, um solchen schamlosen Ausbeutungen der Leichtgläubigkeit des irregeleiteten und geängstigten Publikums entgegen zu wirken. Hochachtungsvollst Einer, der sich nicht beschwindeln ließ.

Ueber die Papiergroßhandlungen in Amsterdam enthält das Leipziger Export Journal einige interessante Angaben. Als eines der ältesten Papiergeschäfte wird die 1873 begründete Firma van Gelder Zonen genannt, welche erheblichen Umsatz in Bütten- und Maschinenpapier macht. Als bedeutendste Amsterdamer Papierfirma gelten Luttie und Smit, welche vor 50 Jahren begründet, jetzt etwa 100 Mann Personal beschäftigen und neben Papier- und Schreibwaarengroßhandel auch Geschäftsbücher-Fabrikation betreiben. Die Ausfuhr dieser Firma, besonders nach den holländischen Kolonien ist beträchtlich. Die großartig eingerichteten Geschäftsräume befinden sich seit 1885 in einem eigens für die Zwecke der Firma erbauten und auch architektonisch hervorragenden Gebäude. Einige weitere Amsterdamer Papiergroßhandlungen, über deren Spezialität das Export-Journal berichtet, sind L. J. Prins und Komp., P. Proost und Zoon, Meyer und Couvee, De Ruyter und Meyer, Gerhard Loeber, De Erve Wijsmüller u. A.

Kurse der Frankfurter Börse vom 26. September 1892.

Staatspapiere. Zinsfuß.	In Prozenten. Per Comptant. Pap.	Geld
Deutschl. 4 Reichs-Anl. M	—	10710
„ 3½ „ „ „	10040	10030
„ 3 „ „ „	8740	—
Preußen 4 kons. Oblig. M	10690	10680
„ 3½ „ „ „	10040	10030
„ 3 „ „ „	—	8740
Baden 4 Obl. . . . fl.	10220	10210
„ 4 ditto . . M.	10300	—
„ 4 v. 1886 . „	10570	—
Bayern 4 Abl.-R. fl.	10280	10270
„ 4 „ Obl. fl.	10690	—
Württ. Obl. fl.	10120	—
„ „ 4 v. 75/80 M.	10410	—
„ „ 4 v. 81/83 „	10550	10540
„ „ 4 v. 85u.87 „	10490	10470
„ „ 4 v. 1891 „	—	10650
„ „ 3½ v. 88u.89 „	—	10040
„ 3½ . . . fl.	—	—
Gr. Hessen 4 St.-R.-O. M.	—	10470
„ 4 Oblig. . „	105	10490
3½ Hamburger St.-Rente	97	—
5 Griech. E.-B. v. 90stfr. i. G.	57	—
4 Griech. Anl. v. 1887 .	5500	—
Oestr. 5 E.-B.-St.Sch. i. G.	—	—
„ 4 Goldrente . . fl.	9810	—
„ 5¼ E.-B.-Staatssch.	10120	101
„ 4⅕ Silber Rente .	8160	8150
„ 4⅕ Papierrente . .	8120	8110
„ 5 v. 1881	—	8500
„ 5¾ E.-B.-Staatssch.	10790	10780
Ungarn 4 Goldrente . .	9560	—
„ 5 Papierrente . .	8560	8550
„ 5 Eisb.-Anleh. Fr.	10280	—
„ 4½ E.-A. 1889 Gold	10210	—
„ 4½ E.-A 1889 Silb.	8620	—
Italien 5 Rente . . Lr.	9310	—
„ am. 5 R. S. III. u. VI.	8780	—
„ 3 Rente . . .	—	56
Rumänier 5 amort. Rente	9620	—
„ 4 am. Rte. v. 90 .	8150	8140
6 Russ. Goldanleihe . .	—	10380
5 „ Or.-Anl. 2. Em. .	—	6570
5 „ „ 3. „ .	6650	—
4 „ Innere Anl. v. 1887	—	—
4 „ Cons. v. 1880 . .	—	9680
4 „ Goldanleihe v. 1889	9730	—
4 „ Cons. E.-B.-S. 1,2,89	9740	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 90	9590	—
4 „ Goldanl. S. 3 v. 91	—	—
Finnld. 4 Obl. v. 1882 M.	9500	—
„ 4 „ „ 1886 „	—	9590
Portugiesen 4½ v. 1891	3090	—
„ 3%	2280	—
Serbien 5 Goldrente . .	7610	—
„ 5 Eisenbahn . .	7800	—
Schweden 4 Oblig. M.	10300	10250
„ 3½ v. 1890 .	—	9460
„ 3½ „ „ .	—	9420
„ 3 „ „ .	8610	8590
Norw. 3½ Obl. v. 1886 M.	9870	—
„ 3 „ 1888 „	8710	—
Span. 4 ausl. v. 1882 .	—	6440
Schweiz 3½ Berner	—	9970
Egypt. 3½ privileg. . .	—	9450
„ 4 Unific.-Obl. . Lst.	9890	9880
N.-Amer. 4 Bds. v. 1877	11250	—
Argentinier 5 Goldanl. .	4220	—
Mexiko 6% Anleihe . .	7910	79

Provinzial- und Gemeinde-Oblig.		
4 Frankft. a. M. Lit. R.		10270
3½ „ „ Lit. K.	9950	—
3½ „ „ Lit. N. u. Q.	9860	9850
3½ „ „ Lit. S.	9860	9850
3 Bad.-Bad. v. 1886 . .	86	—
4 Freiburg i. B. Obl. 81/84	10230	10220
3½ „ „ 1888	—	—
4 Heidelberg v. 1882 . .	10180	10160
4 „ 1890 . .	10240	—
3 Karlsruhe v. 1886 . .	8770	—
3 „ v. 1889 . .	8770	—
3½ Mannheim v. 1888 .	—	9650
4 „ v. 1890 .	10270	10250
4½ Nürnberg	10130	—
3 Pforzheim v. 1883 . .	10240	—
4½ Wiesbaden Obl. . .	97	—
3½ „ v. 1887 .	9980	—

Vollbez. Bank- und Kreditakt. In Proz., ausgenommen mit * bezeichnete, per Stück in fl. ö. W. in Mark.		
Dtsch. Rchsb.-Anthlsch.	14960	14930
Frankfurter Bank 8%	—	140
Amsterdamer „ 4%	14840	—
Badische Bank 4% .	—	11500
5 Basler Bankverein	12720	127
Darmstädter Bank 4%	13580	—
4 Deutsche Bank . .	16110	—
Deutsche Vereinsb. 4%	105	—
4 Disk.-Komm.-Anth.	18790	—
Mitteld. Kreditb. 4%	9980	—
4 Nürnberg. Vereinsb.	17320	—
4 Preuß. Bodenkreditb.	12850	128
Rheinische Kreditb. 4%	119	—
Süddeutsche Bank 4%	—	10260
4 Südd. Bodenkreditb.	15830	15820
Württ. Notenbank 4%	10850	—
„ Vereinsbk. 4%	124	—
*5 Oesterr. Ungar. Bk	—	844
*5 „ Kredit. . .	—	—

Industrie-Aktien und Aktien von Transport-Anstalten.		
5 Bad. Anil. u. Soda-F.	289	28880
5 Bad. Zuckerf. W. .	—	5750
Karlsr. Maschinfabr.	—	14650
Ettlinger Spinnerei	10050	100
4 Nordd. Lloyd . .	—	11260
4 Laurahütte. . . .	—	11260
4 Türk. Tabak-Regie.	—	—

Inl. volleinbez. Eis.-Akt. In %		
4 Heidelb.-Speyer Thl.	3850	3840
4 Hess. Ludwigs Thl.	—	—
Ultimo	11370	—
4 Ludwigsh.-Bexbach fl.	22380	—
4 Lübeck-Büch.-Hamb.	14440	—
5 Meckl. Südb. M.	—	—
4½ Pfälzische Max .	14350	14340
4 „ Nord .	11410	—
4 Werrabahn . 100	685	—

Ausl. volleinbez. Eisenb.-Akt.		
5 Albrecht in Silb. .	77½	77¼
5 Alföld-Fium fl. 200	173	—
4 Böhmische Westb. .	—	—
5 Buschtehr. Lit. B. .	—	169
5 Donau-Drau 200 fl.	—	—
5 Dux-Bodenb. . fl.	433¼	—
5 Galiz. Cl.-Ludw. .	—	—
5 Oest. Süd-Lombd. .	—	—
4 Oesterr. Nordwest .	—	180
5 „ Lit. B. i. G.	—	—
Prag-Dux. Pr. A. .	116¾	—
5 Siebenbürger i. G.	170¾	—
5 Stuhlw.-R.-Gr. „ .	170½	—
5 Ungar. Gal. I. „ .	169¼	—
4 Ung. Nord-Ost . .	168	—
5 Gotthardb. 500 Fr.	155	—
5 Ital. Mittelm. L. 500	—	10550
5 Westsicil. E.-B. .	—	6320

Eisenb.-Prior.-Obligat. In %		
4 Pf. Ludw. (Bexbach)	—	—
4 Pfälzische Nordbahn	102	10190
4 „ „ Max M.	—	—
3½ „	—	—
5 Albrecht . . ſtfr.	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	10050	—
4 Donau-Dpfsch. 1886	—	9090
4 Elisabeth. . stfpfl.	—	9640
4 „ . . . stfr.	10080	10070
4 Franz-Josef . .	8220	82
4 Kaschau-Oderb. v. 91	—	8020
5 Mähr. Grzb. . stfr.	80	7980
5 Oesterr. Nordw. M.	—	10790
5 ditto Lit. B. fl.	9010	90
3 ditto Süd-Lomb. fl.	1040	—
5 „ „ Fr.	—	6520
5 „ Oest.-Ung.-St.B.	10710	107
3 „ v. 1888 M	10000	—
3 „ I.—VIII. Em.	—	7930
3 „ IX. „	7690	—
3 „ v. 1885	7620	—
4 „ Erg.-Netz Fr.	7630	7620
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	8080
5 Prag-Duxer . M.	10840	10830
4 „ ditto . . .	100	—
3 Raab-Oedenb. Gold	6840	—
5 Reichenb.-Pard. stfr.	—	10020
5 „ E. v. 1872 fl.	—	8510
4 Rudolf . . .versch.	—	8050
4 „ in Gold . .	10630	—
3 Ungarische R.-O.B.	—	165
5 ditto Galiz. fl.	8740	—
4 Vorarlberger versch.	—	8250
3 Livor. Lit. C. D. & D. /2	6410	—
5 Toskanische C. Fr	101	—
4 Gotthardb.	—	10390
4 Russ. Südw. E.-B.-O.	93	9290
6 Pac. of Mis. Konsols	10240	—
6 California u. Oregon	10210	—
6 Cal. Pac. III. Mortg.	10590	—
3 Ital. Eisb. S. A-K.	5620	—
West. N.-York P. II. M.	3230	—

Pfandbriefe. In %		
4 A. N.-A. St. VIII-Xa.	10290	10280
4 Bay. Verb. Münch.	10190	10180
3½ „ „ M.	9580	9570
4 Frkf. Hyp.-B. R. 85	—	10110
4 „ ab 86 bis 1890	—	10150
3½ „ „	9560	—
4 Meininger Hypbk.	101	—
4 Pf. Hypbk. ukb. b. 1898	—	102
3½ bto.	—	—
5 Pr. B.-K.-A.-B. vl. à 110	11420	—
5 „ „ „ 100	—	—
4 Pr. B.-C.-K. à 100 vl.	10130	—
3½ „ v. 1886	9570	9550
Pr. Hyp. Bk. volle 1890	—	—
4 Rh. Hyp. S. 43—49	10090	—
4 „ „ S. 53	10110	—
4 do. unkbr. b. 1896		
resp. 1897	—	10220
4 do. S. IV (ukb. b. 1896).	10230	—
3½ „ „	96	—
4 S. B.-K.-B. Münch.	—	102
4 Württ. Hypothekenb.	10250	10240
3½ „ Kred.-Ver.	9710	97
4 „ Vereinsbank	10150	10140

	Pap.	Geld
3 Ital. A. J.-G. stfr.	3620	86
4 „ „ „	—	6990
4½ Ital. Rbt. L. stfr.	9550	—
4 „ „ „	9400	—
4 Oest. Bod.-Kred.-Anst.	10050	—
5 Oest. St.-Dom. 300	108	—
5 Russ. Bb.-Fr. G.-R.	101	—
4½ Schwedische v. 1879	—	10285
4 „	10140	10130
3½ „ v. 1886 .	9820	—

Verzinsliche Anlehens-Loose. In Proz.		
3½ Preuß. Prämien	17620	—
3 Badische Prämien .	13830	13820
3 Bayer. Prämien .	14090	14080
3½ Köln-Mindener .	13870	—
3 Oldenburger . . .	—	12810
3 Oesterr. v. 1854 .	12300	—
4 „ v. 1860 .	12440	12430
4 St.-Raab-Grazer .	10230	—
4 Türken Fr. 400 .	2870	—
4 Mein. Präm. Pfdb.	12850	—

Unverzinsliche Anlehens-Loose.		
Ansbacher . . . 7	4190	—
Augsburger . . „ 7	3050	3040
Braunschweig Thlr. 20	10340	—
Bukarester . . Fr. 20	—	—
Finnländer . Thlr. 10	5750	—
Freiburg (Kant.) Fr. 15	3410	34
Genua . . Lire 150	12250	12240
Mailänder . . Fr. 45	—	42
„ . . „ 10	1970	—
Meininger . . fl. 7	2820	—
Neufchateler . Fr. 10	22	—
Oesterr. v. 1864 fl. 100	32040	320
„ Kred. v. 1858 100	325	—
Ofener (Stadt) fl. 40	—	—
Gräfl. Pappenh. fl. 7	30	—
Schwedische . Thl. 10	87	—
Ungar. Staats fl. 100	255	—
Venetianer . Lire 30	3235	—

Frankfurt. Bank-Diskt.	3%
Reichsbank-Diskonto .	3%
Privat-Diskonto . .	

Papier-Geld.

Amer. (Greenb.) p. D.	416	—
Franz. Banknoten . .	—	80 80
Oest. fl. 100 Bankn.	—	170 05
Russ. Bankn. p. R. .	—	—

Geld-Sorten.

	Geber. M. Pf.	Nehmer M. Pf.
20 Franken-Stücke	16 19	16 16
„ in ½ .	16 18	16 14
Dollars in Gold .	4 20	4 16
Dukaten	9 65	9 60
„ al marco		9 65
Engl. Sovereigns	20 37	20 32
Gz. fein Scheidegold	2804	—
Hochh. Silb. pr. Ko.	113 90	111 90
Holländ. Silb. fl. 100	—	—
Russ. Imperials .	16 70	16 65

Verfall. Kupons in gr. Parthien.

Amerik. Staaten-Bds.	—	4 16
„ Eis.-u. Städte-B.	—	4 16
„ in S. Franzisko	—	4 14
Belgische . . Fr. 100	—	80 50
Aegyptische . . L. 1	—	20 23
Englische . . . „ 1	—	20 32
Franz. Obl. u. A.-C. 100	—	80 50
3% Livorn. Br.-C. L. 100	—	5 05
5% Toskan. B.-C. L. 100	—	8 43
Oesterr. ö. W. fl. 100	—	169 70
„ in Silb. fl. 50	—	84 85
„ Silberr. Cp. fl. 50	—	84 85
Russische S.-R. 100	—	196
„ Gold-R. 100	—	—

Wechsel.

		Kurze Sicht.	2½ bis 3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168 80	—
Antwerpen-Brüssel .	Fr. 100	80 90	—
Italien	Lire 1	78 225	—
London	Pfr. 1	20 365	20 42 B 20 38 G
Madrid	Ps. 100	—	—
New-York (3 T. S.)	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80 80	—
Schwz. Bkpl. . . .	Fr. 100	80 825	—
St. Petersburg . .	S.-R. 100	—	—
Triest ö. W. . . .	fl. 100	—	—
Wien ö. W. . . .	fl. 100	170 05	—
„	m. G.	—	—

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Theer-Verkauf.

4056.2.1 In der Zeit vom 1. Dezember d. J., bis dahin kommenden Jahres haben wir annähernd
1000 bis 1200 Tonnen Theer in Abtheilungen von 100 bis 400 Tonnen zu verkaufen.

Verschlossene Gebote hierauf mit der Aufschrift „Theerverkauf" wollen bis 2. Oktober bei uns eingereicht werden.

Der Bietende ist an sein Gebot bis 22. Oktober d. J. gebunden.

Karlsruhe, den 26. September 1892.
Städtische Gas- u. Wasserwerke,
Karlsruhe.

Lieferungs-Vergebung.

4054.1 Für die Mannschafts- und Unteroffiziers-Küche des 3. Bataillons Infanterie-Regiments Markgraf Ludwig Wilhelm (3. Badisches) Nr. 111 in Durlach sind die Verpflegungs-Bedürfnisse, sowie die Küchenabfälle vom 1. November 1892 bis dahin 1893 in öffentlicher Submission zu vergeben. Offerten hierauf sind bis spätestens

Dienstag, den 11. Oktober d. J., Abends 6 Uhr,

versiegelt und portofrei mit der Aufschrift „Submission auf Menagelieferung" bezw. „Submission auf Küchenabfälle" versehen, an die unterzeichnete Kommission nach vorgeschriebenem Muster einzusenden, nachdem zuvor die Lieferungsbedingungen eingesehen und anerkannt worden sind.

Am Mittwoch, den 12 Oktober d. J., Vormittags 9 Uhr, findet sodann in Gegenwart der erschienenen Submittenten auf Zimmer Nr. 1 der neuen Kaserne die Oeffnung der eingegangenen Lieferungsbedingungen statt.

Durlach, den 27. September 1892.
Die Menage-Kommission.

Fürstlich Hohenzollern'sche Forstinspektion Sigmaringen.
Oberförsterei Wald.
Verkauf von Nadelstammholz von Windfällen.

Am Montag, den 10. Oktober 1892,

kommen im Submissionswege zum Verkauf:

258	Stück	Nadelnutzholz	I. Klasse	mit 733 Fm.	— Forsttaxe	18 M.
1426	"	"	II. "	" 2422 "	— "	16 "
2663	"	"	III. "	" 2684 "	— "	14 "
2598	"	"	IV. "	" 1401 "	— "	10 "
4	"	"	V. "	" 1 "	— "	8 "

Die schriftlichen Angebote sind, loosweise getrennt, in ganzen und zehntel Prozent der Taxe, verschlossen, portofrei und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis Morgens 10 Uhr in der Kanzlei der Fürstlichen Forstinspektion einzureichen, woselbst die Eröffnung der Offerten, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet. Looseintheilungen und Verkaufsbedingungen sind zu erhalten von der unterzeichneten Stelle und der Oberförsterei Wald, an welche sich wegen Vorzeigung des Holzes gewendet werden wolle.

Fürstliche Forstinspektion. 4061.1

CCCVI. Auktion von Kunstsachen

durch Rudolf Bangel, Frankfurt a. M., Neue Mainzerstraße 66.
Montag, den 10. Oktober 1892, u. folg. Tage,
täglich Vormittags 10 und Nachmittags 3 Uhr, werden 2225 Nummern:
Waffen, Rüstungen, Bekleidungsstücke, Musikinstrumente, Uhren, Münzen, Medaillen, Antiquitäten und Kunstgegenstände,
sowie eine kleine **Gemäldesammlung** aus dem Besitz und im Auftrag des Herrn Johann Mayer, Tabakfabrikant in München,
im Auktionssaal für Kunstsachen, Neue Mainzerstrasse 66
in Frankfurt a. M.
öffentlich meistbietend versteigert.

Kataloge mit 6 Lichtdrucken M. 1.—.
Oeffentliche Ausstellung: Freitag, den 7., bis Sonntag, den 9. Oktober, Vormittags von 10½—1 Uhr. 4055.2.1
Telephon 547. **Rudolf Bangel.**

Mannheimer Handels-Akademie, B 1, 2.
Höhere Handelsschule zur gründlichen Ausbildung für den kaufmännischen Beruf.
Prospekte durch den Vorstand. 3668.20.8

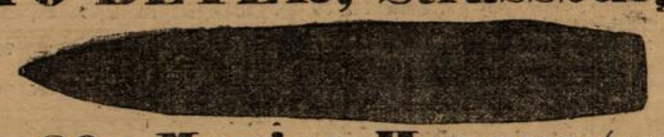
Für die Spätjahrs-Saison
empfehle in **großer Auswahl** 4049.3.1
hervorragend hübsche **Neuheiten in**
Damen-Kleiderstoffen,
deutsche und englische, beste Fabrikate.
Stoffe für Jaquettes, Capes, Regen- und Winter-Mäntel.
Flanelle
für **Haus- und Morgen-Kleider.**
Die Preise meiner sämmtlichen Stoffe sind, wie bekannt, sehr billig gestellt.
Wilh. Boländer,
KARLSRUHE,
Kaiserstraße 121, nahe der Adlerstraße.

Genießet die herrlichen Herbsttage noch auf dem schönsten Punkte der Umgebung!
Restauration zum Burghof-Thurmberg.
Neu eröffnet, alter guter Ruf wieder gewahrt!
Beste Speisen und Getränke, billige Preise.
4052.1 ***Dominik Elsaesser.***

F. Mayer & Cie., Hoflieferanten in Karlsruhe,
empfehlen zu Aussteuern, Geschenken, Hotel- u. Hauseinrichtungen ihr grosses Lager von Porzellan-, Cristall- u. Christofle-Servicen, Bronzen, Uhren, Lampen und kunstgewerblichen Neuheiten aller Art. 3112.10.6

3544.15.3 **Rollläden** aus Stahl u. Holz Wilh. Tillmanns, Remscheid. Ehrendiplom Amsterdam.

Kaiserstr. **215,** **C. Sieberling,** Kaiserstr. **215,**
KARLSRUHE. 3855.5.3
Specialitäten in Neuheiten für Geschenke.
Geschäftsprinzip: Billige Preise, grosser Umsatz.
Photographie-Albums, Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen, Visitenkartentäschchen, Näh-Necessaires, Taschen-Necessaires, Reise-Necessaires, Schmuckkasten, Handschuhkasten, Photographie-Rahmen, Visit und Cabinet, Poesie- und Schreib-Albums, Schreibzeuge, Schreibmappen mit Einrichtung, Nippsachen, Waschrollen, Ring- und Umhänge-Täschchen, Promenade-Täschchen, Damentaschen, Reisekoffer, Brochen, Armbänder.
Hosenträger, Cravatten, Toiletteseifen.
Détail-Verkauf zu Engros-Preisen.
Preise in den Schaufenstern.

OTTO BEYER, Strassburg i. E.

Nr. 80a Mexico-Havana (unsortirt)
in 100-Stück-Kistchen **Mk. 65.**— pro Mille, ist bedeutend milder und sicherer im Brand als **rein Havana-Cigarren,** ohne diesen an Feinheit des Geschmackes und Aroma wesentlich nachzustehen. 631.52.33

Die
„Berliner Börsen-Zeitung"
anerkannt bestunterrichtetes und ältestes Börsen- und Handels-Fachblatt Deutschlands, zugleich politische Zeitung nationalliberaler Richtung, 12mal in der Woche erscheinend, ladet zum Abonnement auf das 4. Quartal 1892 ein.

Probenummern werden auf Wunsch für die Dauer von 8 Tagen gern versandt, jedoch nur **direct** von der
Expedition
3947.2.2 Berlin W., Kronenstrasse 37.

Nach England
ab Frankfurt a. M. in 18 Stunden
reist man am Besten und Schnellsten über
Vlissingen (Holland) **-Queenboro.**
Die grössten, mit **allem Comfort** eingerichteten und **elektrisch beleuchteten Dampfer** vermitteln den Dienst bei ruhigster Seefahrt — da Cours meist längst der Küste — **zweimal täglich. Durchgehende Wagen. Speisewagen ab Venlo.** 1468.13.13
Directe Fahrkarten nach **London** auf allen Hauptstationen.
Auskunft, Fahrpläne und Reservirung von Cabinen bei Herrn **Bruno Kossmann,** Amalienstr. 14 b., **Karlsruhe,** sowie auch im **Reisebureau Schottenfels,** Frankfurter Hof, **Frankfurt a. M.**
Die Direction.

Bautechniker mit Kapital.
3967.2.2 Ein nachweisbar sehr lukratives größeres
Fabrikations-Geschäft (Specialität)
wird wegen Krankheit des Besitzers verkauft. Gefl. Offerten unter Chiffre O 4280 F befördern Orell-Füßli Annoncen in Zürich.

Bierbrauerei.
4062.3.1 Eine in einem großen Pfarrdorfe des Seekreises (1800 Einw.) mit starkem Verkehr, an der Hauptstraße gelegene, gut eingerichtete **Bierbrauerei** mit **Wein- u. Speisewirthschaft** u. **Mälzerei** ist — weil sich der Herr Besitzer zurückziehen will — **zu verkaufen** unter günstigen Uebernahms- und Zahlungsbedingungen. — Kesselgehalt 10 Hectol. Ausschank im Hause 600—700 Hectol. — Auskunft durch **Albert Rotzinger in Freiburg i. B.**

Für Kaufleute.
3825.3.3 In einer badischen Amts- u. Fabrikstadt mit wohlhabender Umgebung ist ein in erster Geschäftslage befindliches, seit mehr als 40 Jahren bestehendes **Eisenwaarengeschäft** mit guter, alter Kundschaft und dem sehr zweckmäßig eingerichteten Wohnhause **billig zu verkaufen.** — Auskunft ertheilt **Albert Rotzinger** in **Freiburg i. B.**

Für den Betrieb einer großen Wirthschaft mit Konzertsälen, Kegelbahn, Billard, Gartenwirthschaft 2c. wird eine tüchtige Leiterin gesucht. Kautionsfähige Interessenten, welche derartige Stellen zur Zufriedenheit inne gehabt haben, oder z. Z. noch begleiten, erhalten nähere Auskunft durch das Kontor d. Bl. unter Nr. 4057.6.1

Geschäfts-Verlegung.
3736.5.4 Mein **Gold- u. Silberwaarengeschäft** befindet sich jetzt **Kaiserstraße 139** (Marktplatzseite), was ich meinen werthen Kunden, sowie einem verehrten Publikum empfehlend anzeige.
Hochachtungvoll
Franz Scheifele,
Gold- und Silberarbeiter,
Karlsruhe, Kaiserstraße 139 (Marktplatz).

Kassenschränke

und Cassetten.
Wilh. Weiss,
Karlsruhe, 1556
24 Erbprinzenstr. 24.

Lungenheilanstalt Nordrach.
Badischer Schwarzwald.
Dr. med. **Otto Walther.** — Frau Dr. med. **Adams-Walther.** 313
Prospekte durch die **Verwaltung.**

H. & L. Piazolo
Senffabrik
Karlsruhe,
Comptoir Sophienstraße 67
empfehlen ihren vorzüglichen 3705.50.4
Tafelsenf.

Zu verkaufen: Geschäfts- u. Privat-Häuser 2c. jeder Gattung, diverse Tauschobjekte 2c. Näheres durch **J. Müller, Karlsruhe,** Kaiserstraße 99. 3962.4.2

4000.3.2 Von einer gut eingeführten Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft wird ein
Reisebeamter
für **Baden gesucht.** Tüchtige, im Verkehr mit besserem Publikum gewandte Herren wollen sich melden unter **L 9494** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** Nähere Mittheilungen über seitherige Thätigkeit und Angabe von Referenzen sind erforderlich. Bezüge, Gehalt, Tagegelder, Reisekosten, Provision.

U. Sch. **Kellner, Köche,** Haus- u. **Herrschaftsdiener, Kutscher** 2c. 2c. **suchen** und **finden Stellen** durch **Urban Schmitt, Karlsruhe.** 3944.2.2

4051.1 Habe im Auftrag ein feines, gutes
Café mit Bier-Restaurant
an einen tüchtigen **Ober-Kellner oder Wirth** zu verpachten. Näheres durch **K. Tröster,** Geschäfts-Agent, Kreuzstraße 17 in **Karlsruhe.**

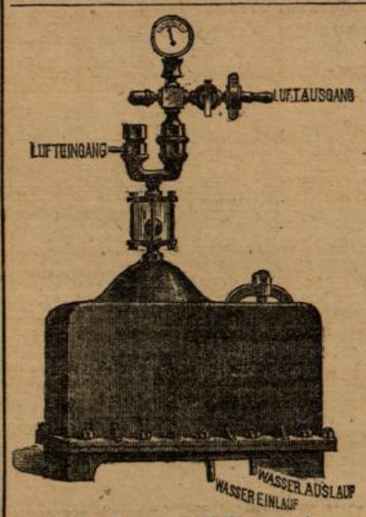
4058.1 Unter günstigen Bedingungen suche ich für mein Geschäft sofort od. später einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. **Frankfurt a. M.,** Römerberg 3.
K. Th. Völker's Verlag u. Antiquariat.

Kronthaler
Natürlich kohlensaure Mineral Wasser
Apollinis Brunnen,
Wilhelms Quelle.
Anerkannt bestes Tafelwasser.
10 goldene Medaillen und erste Preise.
Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen und Apotheken. 1353.100.99

Junker & Ruh-Öfen

die beliebtesten Dauerbrenner
mit Mica-Fenstern und Wärme-Circulation,
auf's Feinste regulirbar,
ein ganz vorzügliches Fabrikat,
in den verschiedensten Grössen u. Formen, auch
das Neueste in **Mantelöfen** mit Dauerbrand
bei
Junker & Ruh,
Eisengiesserei in Karlsruhe, Baden.

Grosse Kohlenersparniss Einfache und sichere Regulirung. Sichtbares und desshalb mühelos zu überwachendes Feuer. Fussbodenwärme. Vortreffliche Ventilation. Kein Erglühen äusserer Theile möglich. Starke Wasserverdunstung, daher feuchte und gesunde Zimmerluft. Grösste Reinlichkeit.
Ueber 50,000 Stück im Gebrauch.
Preislisten und Zeugnisse gratis und franco.
Verkaufsstelle in der Fabrik,
Sophienstrasse 65, Ecke Sophien- und Lessingstrasse, ferner bei:
Hammer & Helbling,
J. Ettlinger & Wormser,
Wilh. Printz,
zu Fabrikpreisen. 2976.3.2



Für Wirthschaften!
Selbstthätiger
Wasserdruck-Apparat
zum Bierausschank.

Dieser einfache, überall aufstellbare Apparat, wo Wasserleitung vorhanden, eignet sich ganz besonders für Wirthschaften mit mäßigem Bier-Ausschank. Wegfall des lästigen Luftpumpens und schlechter Luftzuführung, geringer Wasserverbrauch. Abwasser verwendbar. Sehr billiger Preis gegenüber anderer complicirter Wasserdruck-Apparate.
Prospekte und Auskünfte ertheilen bereitwilligst 3901.6.4

Gebr. Kusterer, Karlsruhe,
Zirkel Nr. 30. — Telephon Nr. 80.

Verloosungsliste.

(Ohne Gewähr.)

Antwerpener 2½% 100 Fr.-Loose von 1887.
32. Verloosung am 10. Sept. 1892.
Zahlbar am 1. Juli 1893.
Gezogene Serien:
466 5448 8657 15903 16128 17233 19150 23539 25095 28722 29242 29558 32030 34728 35024 36063 36577 41473 47142 49206 50261 54161 55857 62788 64742 67777 68119 71132.
Prämien:
à 20,000 Fr. Serie 15903 Nr. 4.
à 2500 Fr. Serie 54161 Nr. 21.
à 1000 Fr. Serie 34728 Nr. 24.
à 500 Fr. Serie 23539 Nr. 4, 54161 7.
à 150 Fr. Serie 466 Nr. 16, 8657 1, 15903 14, 16128 15, 17233 9, 23539 11 21, 28722 2, 29242 14, 29558 3 17, 34728 11, 35024 7, 41473 18, 47142 4, 54161 14, 67777 5 7, 68119 9 25.
à 110 Fr. Alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nummern.

Russische zweite innere 5% Prämien-Anleihe von 1866 (100 Rubel-Loose).
53. Verloosung am 13. Sept. 1892.
Zahlbar am 13. Dezember 1892.
Prämien-Verloosung:
à 200,000 Rubel. Serie 864 Nr. 49.
à 75,000 Rubel. Serie 7505 Nr. 34.
à 40,000 Rubel. Serie 15250 Nr. 4.
à 25,000 Rubel. Serie 9966 Nr. 4.
à 10,000 Rubel. Serie 6647 Nr. 49, 11834 30, 18779 48.
à 8000 Rubel. Serie 2210 Nr. 29, 13794 22, 14778 31, 15182 44, 16905 47.
à 5000 Rubel. Serie 1333 Nr. 24, 3749 25, 4751 21, 7966 32, 15222 47, 17837 38, 18651 37, 18993 33.
à 1000 Rubel. Serie 633 Nr. 43, 966 48, 1231 29, 3459 23, 3527 48, 3732 8, 5288 49, 6178 39, 7079 47, 7719 45, 9653 50, 9756 17, 10633 36, 13109 21, 13354 19, 13581 40, 13855 10, 17922 38, 18066 21, 19623 12.
à 500 Rubel. Serie 8 Nr. 33, 43 47, 76 46, 157 27, 175 42, 195 10, 453 30, 562 42, 607 43, 623 8, 666 26, 700 36, 727 18, 772 44, 789 13, 901 30, 904 14, 966 5, 984 23, 986 49, 988 4, 1038 9, 1111 8, 1166 3, 1234 44, 1242 11, 1258 30, 1408 31, 1490 47, 1545 35, 1622 34, 1777 9, 2155 20, 2254 19, 2255 49, 2266 39, 2377 12, 2381 31, 2570 12, 2588 42, 2590 19, 2618 5, 2668 30, 2820 36, 2823 41, 2915 10, 3016 37, 3072 13, 3188 21, 3402 11, 3438 19, 3504 33, 3567 18, 3579 3, 3766 26, 3774 35, 3782 12, 3812 38, 3818 8, 4187 45, 4441 42, 4443 3, 4524 35, 4536 38, 4537 19, 4599 41, 4614 33, 4706 27, 4803 8, 4831 35, 4855 37, 4865 17, 4970 38, 5025 34, 5112 32, 5139 18, 5302 11, 5515 48, 5518 23, 5562 46, 5698 13 5938 33, 6001 25, 6003 2, 6147 18, 6174 47, 6240 47, 6263 50, 6286 39, 6373 20, 6425 26, 6649 45, 6662 36, 6705 10, 6731 20, 6875 40, 7016 41, 7153 36, 7199 35, 7330 9, 7336 48, 7353 9, 7406 16, 7418 14, 7460 8, 7544 10, 7548 18, 7568 36, 7644 6, 7693 4, 7883 13, 8027 28, 8032 15, 8080 19, 8177 2, 8538 18, 8613 34, 8620 12, 8634 31, 8720 5, 8784 35, 8942 32, 9052 18, 9104 39, 9122 41, 9185 39, 9210 33, 9517 50, 9536 15, 9547 35, 9584 38, 9598 16, 9810 9, 9824 50, 10009 35, 10037 24, 10083 36, 10277 42, 10350 14, 10826 13, 10982 40, 11066 43, 11079 46, 11176 20, 11214 25, 11298 14, 11305 18, 11309 18, 11320 34, 11343 33, 11348 45, 11497 10, 11536 12, 11564 25, 11732 46, 11870 37, 11874 29, 12024 10, 12078 23, 12110 45, 12169 39, 12253 36, 12371 11, 12410 9, 12425 27, 12470 40, 12709 33, 12762 36, 13010 31, 13033 10, 13097 49, 13103 13, 13180 49, 13230 41, 13233 34, 13302 23, 13321 30, 13433 31, 13476 9, 13582 28, 13755 29, 13972 33, 14038 23, 14089 25, 14201 16, 14214 41, 14238 30, 14287 10, 14526 23, 14583 26, 14613 45, 14658 45, 14660 46, 14869 50, 15069 18, 15129 8, 15147 33, 15150 3, 15176 48, 15200 40, 15217 13, 15380 42, 15461 7, 15464 26, 15495 21, 15530 43, 15554 46, 15591 21, 15604 7, 15693 39, 15970 36, 16154 8, 16161 26, 16319 33, 16417 3, 16466 16, 16498 44, 16518 13, 16583 16, 16597 23, 16809 49, 16969 43, 16976 21, 17026 12, 17027 37, 17166 45, 17170 48, 17218 8, 17334 4, 17367 32, 17399 41, 17405 6, 17530 47, 17560 46, 17597 31, 17642 48, 17704 18 47, 17803 17, 17976 49, 18089 16, 18237 36, 18241 3, 18296 41, 18347 47, 18705 37, 18745 32, 18774 29, 18832 36, 18854 40, 18958 31, 19362 50, 19440 26, 19481 3, 19511 50, 19526 30, 19628 33, 19729 18, 19758 49, 19773 17.
Amortisations-Verloosung.
Serie 187 405 878 955 1276 1368 2088 2534 2689 2778 2796 2941 3580 3610 3717 4070 4214 4562 4649 4992 4999 5138 5204 5307 5375 5451 5481 5710 5754 5814 5900 6259 6361 6804 7175 7459 7495 7632 7851 8197 8271 8338 8354 8775 8959 9037 9403 9404 10128 10372 10306 10413 10519 10755 10939 11010 11026 11186 11261 11462 11712 11918 11947 11962 13020 13044 13354 13518 14469 14623 14678 15053 15667 15909 16032 16268 16358 16415 16439 16773 16860 17049 17255 17427 17547 17605 17757 17799 18240 18651 18837 18974 19074 19230 19698 19988 à 50 Billets, rückzahlbar mit 130 Rubel das Billet.

Anhalt-Dessauische Prämien-Anleihe (100 Thlr.-Loose).
36. Verloosung am 15. Sept. 1892.
Zahlbar mit 366 ℳ für jede Schuldverschreibung am 1. April 1893.
Serie 3 41 51 79 88 89 131 156 196 240 256 326 376 384 395.

Preußische 3½% Staats-Prämien-Anleihe von 1855 (100 Thlr.-Loose).
38. Verloosung am 15. Sept. 1892.
Zahlbar mit 369 ℳ für jede Schuldverschreibung am 1. April 1893.
Serie 8 18 25 105 171 178 202 239 242 261 293 317 458 492 497 508 544 557 561 586 634 649 692 698 706 726 774 799 806 838 852 881 966 1011 1048 1053 1059 1071 1078 1126 1134 1135 1156 1160 1195 1204 1220 1225 1236 1263 1290 1314 1342 1368 1374 1375 1379 1416 1444 1450.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.